Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Posener Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 280. Freitag den 30 November. 1855.

Berlin, 29. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisrichter Consbruch in Stralsund zum Direktor des Kreisgerichts in Altenkirchen zu ernennen; und dem Stadtrathe Philipp Joseph Riegeler zu Bonn die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen K. H. ihm verliehenen Wilhelms-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Allerhöchste Verordnung betr. die Steuervergütung für ausgehenden Branntwein.

Gesetz vom 19. April 1854. (Staats-Anzeiger Nr. 138. S. 1061.)

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c. verordnen, mit Bezug auf §. 30 des Gesetzes wegen Besteuerung des inländischen Branntweins vom 8. Februar 1819 (Gesetzsammlung S. 97) und §. 1 des Gesetzes wegen Berichtigung des Maischsteuersatzes vom 19. April 1854 (Gesetzsammlung S. 265), was folgt: §. 1. Eine Steuervergütung für die Ausfuhr von Branntwein wird von dem Tage ab, an welchem diese Verordnung den mit der Ausgangsabfertigung beauftragten Behörden bekannt wird, bis auf Weiteres nicht gewährt. §. 2. Unser Finanzminister hat die zur Ausführung dieser Verordung erforderlichen Bestimmungen zu erlassen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem K. Insiegel. Gegeben Charlottenburg, den 26. November 1855.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. Graf von Waldersee. Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, von Manteuffel.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Berlin, 29. November Se. Majestät der König hat in Allerhöchsteigener Person heute den Landtag eröffnet. In der Thronrede verheißen Se. Majestät Gesetzesvorlagen für das ländliche Gemeinde- und Polizeiwesen der östlichen Provinzen und für die Regelung der Gemeindeordnungen in den westlichen Provinzen, so wie zur Verbesserung der Kreis- und Provinzialständischen Einrichtungen.

Der Kampf zwischen mehreren Mächten Europa's ist zum aufrichtigen Bedauern noch unbeendigt, indeß ist auch heut noch das Vaterland eine Friedensstätte. Ich hoffe, sprachen Se. Majestät, daß es so bleiben und es Mir gelingen werde, die Ehre und die Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande schwere Kriegsopfer aufzulegen. Ich bin stolz darauf, daß kein Volk kampfbereiter und opferfreudiger ist, als das Meinige, wenn wirkliche Gefahr für die Ehre und die theuersten Interessen droht. Mir legt dieses zuversichtliche Bewußtsein die Pflicht auf, unter treuer Festhaltung an den abgegebenen Erklärungen, keine Verbindlichkeiten einzugehen, deren politische und militärische Tragweite nicht zu übersehen ist.

In der Stellung, welche Preußen, Oesterreich und der deutsche Bund in Folge übereinstimmender Beschlüsse eingenommen haben, liegt eine starke Bürgschaft für die fernere Wahrung jener unabhängigen Haltung, welche ebenso mit aufrichtigem Wohlwollen und mit unparteiischer Würdigung der Verhältnisse nach allen Seiten hin verträglich, als für die Anbahnung eines gerechten und dauerhaften Friedens förderlich ist.

Abgang in Berlin, 29. Nov. 11 U. 56 M. Vorm.
Ankunft in Posen, 29. Nov. 2 U. 19 M. Nachm.

Triest, Dienstag, 27. Nov., Abends. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel, welche bis zum 19. d. reichen. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" soll die Theuerung in der Hauptstadt überhand nehmen und die deutsch-englische Legion an der Cholera leiden. Von Seiten der Franzosen wird zahlreich für ihre Fremdenlegion geworben. Wie der „Triester Zeitung" ferner gemeldet wird, soll eine auffallende Spannung zwischen den Franzosen und Engländern herrschen.

S Posen, 29. Novbr. Neulich hat bei Gelegenheit der Ankunft des Königs von Sardinien in einer Art von Bewillkommnungsartikel, der trotz seiner Kürze an bombastischer Phrasenmacherei ähnlichen Produkten der französischen Presse nichts nachgiebt, die „Patrie" sich zu dem Ausspruche veranlaßt gefunden: „die Bündnisse mit Frankreich bringen Glück!" Dieser Ausspruch erscheint ohne Zweifel dem, der die Geschichte auch nur einigermaßen kennt, ebenso keck als bedenklich — ersteres, weil eben die Geschichte ihn schon nicht selten Lügen gestraft hat; letzteres, weil er zu einer Vergleichung der Thatsachen aus älterer und neuerer Zeit herausfordert, die ihn schwerlich bewahrheiten dürfte. Man hat dabei dem Anscheine nach nur auf das durch kühn hingeworfene Phrasen leicht bestechliche und entzündliche Frankreich, in welchem das Studium der Geschichte im Allgemeinen nicht eben allzuviel verbreitet ist, gerechnet, und wohl kaum daran gedacht, daß auch andere nahestehende Nationen von diesem Ausspruche unwillkürlich Notiz nehmen und zu unwillkommenen Vergleichungen durch die Lage der Dinge sich veranlaßt finden könnten. Vielleicht ergiebt sich künftig einmal Gelegenheit, das „Glückbringende" der Bündnisse mit Frankreich in einzelnen geschichtlichen Thatsachen nachzuweisen. Für heute mögen ein Paar Andeutungen aus der Gegenwart genügen, die gleichzeitig auf die „Lage" einen Blick gewähren. Es scheint nämlich sehr fraglich, ob z. B. England in dem gegenwärtigen Kriege jene französische Hyperbel so ohne Weiteres zu unterschreiben sich geneigt fühlen möchte. Das direkte Glück, das für Großbritannien bisher aus diesem Bündniß erwachsen ist oder noch erwachsen wird, vermögen wir bis jetzt wenigstens noch nicht zu erkennen, und es will scheinen, als ob man in England noch eben so wenig davon verspüre, vielmehr durch einen selbstgemachten, etwas geschraubten Enthusiasmus so manche Enttäuschungen sich selbst, so lange das irgend angehen will, verhehlen und, da es nun einmal nicht anders ist, so lange als möglich gute Miene zum bösen Spiel machen möchte. Es ist doch wahrlich für einen Staat von der Bedeutung Großbritanniens kein sonderlich beneidenswerthes Glück, trotz allen guten Willens der Regierung, trotz der aufgewendeten, ungeheuren Kosten, trotz des Verlustes an Blut und Geld, trotz der zähen Beharrlichkeit und persönlichen Tapferkeit seines Heeres, sich zum Spielen einer zweiten Rolle verurtheilt und die Verdorbenheit, Faulheit und Unzulänglichkeit seines Militärsystems und seiner militärischen Macht so unwidersprechlich an den Tag gebracht zu sehen (wir reden von dem direkten, nicht von dem indirekten Glück, daß durch diese Erkenntniß allmälig vielleicht eine Besserung dieser Zustände herbeigeführt werden könne)! Oder wird es England ein Glück nennen, daß die Vereinigten Staaten, seine Rivalen zur See, aufgemuntert durch sein jetziges Engagement in der orientalischen Frage, entschiedener als wohl sonst geschehen wäre, gegen seine Uebergriffe in Centralamerika auftreten, daß sie ihm im Mittelmeere und in der Ostsee kleine Diversionen zu machen anfangen, die der Behauptung seiner Seeherrschaft wenigstens nicht gerade förderlich sein können, ja später fast zweifellos zu ernsten Konflikten führen müssen?

Die Entschiedenheit des Kabinets von Washington z. B. in der Sundzollfrage (in Betreff welcher jetzt aus ziemlich verläßlicher Quelle gemeldet wird, daß die Union in keine Verhandlungen eintreten, sondern ihrem in der Kündigung des mit Dänemark abgeschlossenen Vertrags ausgesprochenen Grundsatze treu, für die Zukunft keinen derartigen Zoll mehr anerkennen und bezahlen werde) — diese Entschiedenheit scheint doch in der That dafür zu sprechen, daß die Union den Augenblick für ein derartiges Auftreten sehr günstig erachtet. — Oder sollte England es ein Glück nennen, daß gerade jetzt (ob mit, ob ohne nähere oder entferntere Einmischung Rußlands, bleibe für jetzt dahingestellt) in verschiedenen Gegenden Ostindiens sehr bedeutende Unruhen entstanden sind, die in dem Umfange, den sie durch den Fanatismus namentlich der dortigen Muhamedaner schon erreicht haben, und in ihrer Grundursache, eben diesem religiösen Fanatismus, sehr bedenklich zu werden und der brittischen Herrschaft dort großen Schaden zu bereiten scheinen? Denn es sind ja der englischen Regierung gerade jetzt die Hände gebunden, dort mit imposanten und verstärkten militärischen Streitkräften auftreten zu können, da sie dieselben im orientalischen Kriege trotz aller Fremdenlegionen sehr nothwendig braucht, während andererseits eben durch diese Unruhen eine Diversion gegen Rußland von Indien aus, an die man doch auch schon mehrfach ernstlich gedacht hat, zur Unmöglichkeit wird, insofern die dort befindlichen Truppen hinlänglich mit der Dämpfung jener Unruhen zu thun haben werden, zumal die eingebornen Truppen sich mehrfach geweigert haben, gegen ihre Landsleute zu fechten, und also die bisherigen Ereignisse leicht nur das Vorspiel zu einem allgemeinen Aufstande werden könnten. — Oder wird es England ein Glück nennen, daß es jetzt natürlich durch das Bündniß mit Frankreich sich genöthigt sieht, einen Krieg fortzusetzen, der ihm schon so immense Opfer auferlegt, und der, mag man sagen, was man wolle, doch bei der großen Masse seiner Bewohner keineswegs mehr populär ist? Der Grund für die friedlicher gewordene Stimmung der Massen, die sich nicht in Abrede stellen läßt, mag größtentheils in der gegenwärtig herrschenden Theurung und in der Stockung des Verkehrs liegen, die durch den Krieg jedenfalls um ein gut Theil erhöht wird, und die mancherlei Arbeitseinstellungen, die Meetings um Lohnerhöhungen 2c. sprechen dafür. Aber es dürfte nicht zu viel behauptet sein, wenn man annimmt, daß auch die, durch die trotz aller gegentheiligen Phrasen augenscheinlich nur sekundäre Stellung Englands, angeregte alte Nationaleifersucht ihr bescheiden Theil ebenso daran hat, als die immer fester wurzelnde Ueberzeugung, der orientalische Krieg habe längst seinen ursprünglichen Charakter eines Schutzkrieges für die Civilisation verloren und sei wenigstens nahe daran, ein wirklicher Eroberungskrieg (und vielleicht ohne genügende Aussicht auf entsprechend lohnende Resultate) zu werden, dessen Ende kaum abzusehen. Daß diese friedliche Stimmung auch in den höheren Schichten Englands mehr noch zu Tage trete, als man es wissen zu lassen für dienlich erachtet, dürfte sich aus dem immer bestimmter auftauchenden Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung des Parlaments schließen lassen, da die kriegerisch gesinnten Minister natürlich mit einem überwiegend, aus Ueberzeugung oder aus Noth friedlich gesinnten Parlamente nicht zu regieren im Stande wären. Man wird uns vielleicht einwenden, alle diese Uebelstände seien keineswegs durch die Allianz mit Frankreich hervorgerufen. Allein für den, der gewöhnt ist, die Ereignisse und Verhältnisse nicht nur oberflächlich, sondern nach ihrem innern Zusammenhange zu betrachten, wird es kaum erst eines besondern Beweises bedürfen, daß ohne die Allianz mit Frankreich auch für England die Verhältnisse sich gar anders gestaltet haben würden. Jetzt ist es an Frankreich gebunden, und Frankreich will den Ruhm seiner Waffen um jeden Preis möglichst hoch stellen — will die gloire, welche in diesem Kampfe gerade in dem Verhältnisse zu England ihm zwiefach zu Theil wird, und England muß seinem Alliirten jenseits des Kanals folgen, bis auch dieser durch das Eintreten unerwarteter

---

Feuilleton.

L. Mieroslawski über die polnische Frage.

(Fortsetzung aus Nr. 279.)

Wenn auf diese Weise die deutschen Großmächte, so lange Polen in der Dismembration verharrt, ein dringendes Interesse besitzen, mit Rußland sich in keinen Kampf einzulassen, die Neutralität der beiden deutschen Großmächte aber Polen unzugänglich, dadurch Rußland unverwundbar und die glänzendsten Erfolge in der Krimm oder wo sonst illusorisch macht: was muß geschehen, um dem Kampfe eine andere Richtung zu geben? Hierauf giebt es, und wird es ewig nur die eine Antwort geben: „Man muß das russische Polen zum Aufstande bringen ohne die Mitwirkung der deutschen Großmächte, und dadurch diese letzteren zugleich wider ihren eigenen Willen von der Suprematie Rußlands retten (wie der Arzt seine Patienten zu retten pflegt)." — Ein Durchmarsch durch Deutschland kann dem franz. Heere natürlich nicht gestattet werden. Allein, wenn die Insurrektion Polens auf dem Wege über Riga und Odessa erfolgt, werden Oesterreich wie Preußen froh sein, durch die Wiederherstellung einer polnischen Schutzmauer vor den sibirischen Winterstürmen, ein Asyl zu finden. Allein hierzu gehört freilich, daß Russisch-Polen insurgirt ist, bevor noch der neue Feldzug von Riga und Odessa aus beginnt, oder wenigstens gleichzeitig mit ihm; ein etwa erst nach den Siegen der fremden Heere an der Weichsel auszurufendes Polen wird ein unerreichbares Luftgebilde bleiben.

Polen muß von Hause aus als eine freie und souveräne Hülfsmacht angesehen werden, über deren Leistung oder Anerkennung nicht erst nach mühseligen Feldzügen kapitulirt, sondern welche als bereits bestehend anerkannt wird, bevor der Feldzug beginnt. Dieser ersten Anerkennung muß aber zugleich der feste Entschluß folgen, die Nation demnächst in ihrem ganzen Umfange als ein freies souveränes Mitglied in die europäische Staatenfamilie wieder aufzunehmen.

Es genügt in dieser Beziehung indeß weder, daß man Polen, ohne seine eigene Mitwirkung, die Herstellung auf diplomatischem Wege verheißt, noch daß man sich bereit erklärt, einer wohlorganisirten und erfolgreichen polnischen Insurrektion besser als 1830 zu Hülfe zn kommen. Auf diese Zusagen hin wird sich Polen nicht erheben, weil sein gegenwärtiger politischer und sozialer Zustand es unfähig dazu macht. Polen kann und wird sich allein dann erheben, wenn ihm eine fertige, aber polnische Armee zur Disposition gestellt wird, und diese Armee läßt sich schaffen, aber allein dadurch schaffen, daß man die dem russischen, österreichischen und preußischen Heere einverleibten Polen zur Desertion bestimmt, wodurch eine Armee von 460,000 Kriegern auf der Stelle geschaffen ist.

Um indeß diese Wirkung herbeizuführen, bedarf es einer sehr starken auflösenden und zugleich neu bildenden Kraft, und diese Kraft, gleichsam die chemische Säure, gewährt die polnische Emigration. Nur mit Hülfe der Emigration ist die Kette zu brechen, welche Polen in seinem dreifachen Grabe niederhält.

(Was über die Emigration weiter gesagt wird, geben wir hier vollständig wieder, weil es für die hiesige, von den Bestrebungen der polnischen Emigration schon zu wiederholten Malen heimgesuchte Provinz von besonderem Interesse sein wird.)

Die polnische Emigration (sagt Mieroslawski) ist das allgemeine Organ, durch welches Polen seine Leiden in allen ihren Formen und Erscheinungen zu erkennen giebt. Es ist nicht etwa, wie andere Emigrationen, eine in bürgerlichen Unruhen besiegte Partei, nicht die edlen Ueberbleibsel irgend einer vernichteten Armee, nicht ein Ueberschuß aus der Bevölkerung, zur Kolonisation fremder Länder ausersehen, noch eine beschränkte und abgesonderte Kaste. Es ist die unerschöpfliche, unbegrenzte und fortdauernde Elite der ganzen polnischen Gesellschaft: es ist die freie und treue, an das Ausland gerichtete Manifestation aller Gedanken und Kräfte, welche im Innern Polens durch die Tyrannei niedergehalten werden. Es folgt daraus, daß diese Emigration weder ein bestimmtes Alter, noch abgeschlossene Zahlen hat, denn sie repräsentirt ohne Unterbrechung seit 1830 alle Generationen, welche ihr Joch abzuschütteln versucht haben, und wird alle diejenigen repräsentiren, welche noch nachfolgen werden, bis ihr unermüdliches Martyrthum endlich die Vorsehung in ihrer unermüdlichen Strenge matt gemacht haben wird. Indem Polen für den Dienst im Innern des Vaterlandes nur die Organe des Schmerzes, des Duldens und der Knechtschaft sich bewahrt, theilt es den auswärtigen Nationen alle seine kämpfenden und insurrektionellen Hoffnungen durch die beständige und plenipotentiäre Botschaft (ambassade) der Emigration mit. Mit einem Wort, will man wissen, was das gesammte Polen hofft, wünscht und verspricht, so antwortet und handelt allein die Emigration für dasselbe, bis die Nation selbst ihrer Sequestration sich entledigt und ihre freie Selbstbestimmung wieder erlangt hat.

Aber die polnische Emigration ist nicht bloß das Wort Polens, sie ist auch sein Schwert. Von diesem Schwerte hat bis jetzt Rußland nur die Spitze in seinem Körper, das Heft ist außerhalb Rußlands, und wer dieses Heft zu ergreifen versteht, durchbohrt Rußland und befreit Polen durch denselben Stoß. Was Ihr z. B. in England von diesem streitenden Corps seit 23 Jahren seht, ist nur die mobile Avantgarde der Nation; hinter dieser Avantgarde stehen ungetrennt die Reserven ohne Ende und warten nur auf das Signal des Trommlers, um sich zu rangiren. Die Ziffer der umherschweifenden (fahrenden) Emigration in Frankreich, der Schweiz, Belgien, Algier, im Orient, in England, in Amerika bis nach Australien ist ohne Einfluß auf die Machtentfaltung, welche sie zu erzeugen vermag. Denn es reiht sich an sie an:

1) Das Corps der Ueberläufer in preußisch und russisch Polen, welche sich der moskowitischen Militäraushebung entzogen haben, meist in der Hoffnung, dereinst außerhalb Polens eine selbständige polnische Armee bilden zu können.

Umstände vielleicht auf seiner Bahn inne zu halten sich gezwungen sieht — wer kann die Ereignisse berechnen? Soweit für diesmal über das „Glückbringende der Bündnisse mit Frankreich!"

Deutschland.

Preußen. C Berlin, 28. Nov. [Vom Hofe; zum Landtage.] Se. Maj. der König fuhr gestern Morgen 8 Uhr, begleitet von den Generalen v. Neumann, v. Schöler, v. Wedell, v. Willisen, Graf v. d. Gröben und den Flügeladjutanten Oberst v. Alvensleben und Oberstlieutenant v. Schlegell von Charlottenburg nach Potsdam. Während der Fahrt nahm des Königs Majestät den Vortrag des Generals v. Schöler entgegen. Des Königs Majestät wohnte auf dem Schießplatze bei Potsdam einem Probeschießen mit neuen Feuerwaffen bei und war auch der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher um 10 Uhr nach Potsdam gefahren war, bei diesen Versuchen anwesend. Nachmittags fand im Stadtschlosse zu Potsdam das Diner statt und hatte auch der Ministerpräsident v. Manteuffel, welcher Sr. Maj. dem König zuvor Vortrag gehalten hatte, die Ehre, zur Tafel gezogen zu werden. Um $5\frac{3}{4}$ Uhr traf des Königs Majestät, in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, des Ministerpräsidenten und der genannten Generale von Potsdam hier wieder ein. Abends beehrten die Allerhöchsten und Höchsten Personen das Konzert in der Singakademie. Heute arbeitete des Königs Majestät mit den verschiedenen Ministern und empfing alsdann mehrere hier eingetroffene fürstliche Personen. — Gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr wird Allerhöchstderselbe, umgeben von den hier anwesenden Prinzen des Königshauses, den Landtag eröffnen, nachdem die Mitglieder zuvor dem Gottesdienste im Dome und in der St. Hedwigskirche beigewohnt haben. Nachmittags ist im K. Schlosse große Tafel, zu der, wie ich höre, über 500 Personen geladen worden sind. — Die Abgeordneten sind meist schon alle hier versammelt. Heut Abend versammeln sich bereits die dem König und der Verfassung treuen Mitglieder zu einer Berathung im Hause der Abgeordneten; zunächst soll ihr Program festgestellt werden. Man sieht dem Auftreten dieser Partei mit großer Spannung entgegen, da sie sich etwas gereizt gerirt. — Ueber das Parteiverhältniß im Hause der Abgeordneten müssen schon die nächsten Sitzungen Aufschluß geben; daß die Linke in der gegenwärtigen Session sich in der Minorität befindet, gilt für eine ausgemachte Sache. Bis jetzt wohnt die Mehrzahl der Kammermitglieder noch in den Hotels. Dieselben sind darum auch so überfüllt, daß kaum ein Fremder in unseren renommirten Gasthöfen noch Aufnahme finden kann. Im Hotel du Nord u. s. w. wohnen fürstliche Personen drei Treppen hoch, weil schon alle Zimmer besetzt sind.

— [Getreideaufkäuferei.] In mehreren größeren Verwaltungsbezirken hat die Regierung sich veranlaßt gesehen, dem Getreideaufkaufe durch so eben erlassene Anordnung an die Behörden entgegenzutreten. So ist in Westfalen vielfach Klage darüber geführt worden, daß der Aufkauf von Getreide bei den Grundbesitzern durch umherziehende Personen, welche gesetzlich dazu nicht befugt sind, betrieben werde. Namentlich ist zu höherer Kenntniß gelangt, daß die mit Gewerbescheinen zum hausirenden Getreidehandel versehenen Personen selbst zu ihrem Gewerbebetriebe sich unbefugter Weise willkürlich angenommener Gehülfen bedienen. Da die herrschende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse es nothwendig macht, daß solcher ungesetzlich betriebenen Aufkäuferei mit allem Nachdruck gesteuert werde, so haben die betreffenden Polizeibehörden und Beamten Anweisung erhalten, die Legitimation der sich mit dem Aufkauf von Getreide, Kartoffeln und andern Lebensmitteln im Umherziehen beschäftigenden Personen mit aller Strenge zu prüfen, und solche, die ohne einen auf ihre Person lautenden Gewerbeschein betroffen werden, nach Vorschrift der Gesetze über den unbefugten Hausirhandel zur Anzeige und Bestrafung zu bringen.

— [Auswanderung.] Im Monate September d. J. sind 672, im Monate Oktober 846, zusammen 1518 Auswanderer auf der Saarbrücker Eisenbahn befördert worden. Es gehörten davon Preußen 19, Bayern 989, Württemberg 276, Hessen 153, Baden 45 und Oldenburg 36 Individuen an. Im Monate August d. J. hatte die Auswanderung auf dieser Tour gänzlich geruht. P. C.

— [Hazardspiel.] Neulich ist hierselbst in einer Privatwohnung, welche schon seit langer Zeit als Spielhöhle gedient hatte, eine zahlreiche Spielgesellschaft aufgehoben worden. Der Inhaber der Wohnung war ein bestrafter Tischlergeselle, die Bankhalter bekannte professionirte Spieler, welche im Verdacht stehen falsch zu spielen. Auch unter den Spielern waren mehrere sogenannte Schlepper, welche bei allen hiesigen Spielgesellschaften als Werber fungiren. Der größte Theil der Spieler bestand trotz der jetzigen Noth und Theuerung aus armen Handwerkern, darunter manche Familienväter. Die Polizei hat die ganze saubere Gesellschaft vorläufig in Verwahrung genommen. Zu bedauern ist nur, daß die jetzige Gesetzgebung in Betreff des Hazardspieles so milde ist.

Breslau, 26. Nov. [Die Eröffnung der Bahn von Schweidnitz nach Reichenbach] fand am Sonnabend statt. Das Direktorium und der Verwaltungsrath der Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahn nebst den geladenen Gästen, unter denen die höchsten Verwaltungsbehörden der Provinz und fast alle Berufsstände vertreten waren, im Ganzen hundert und einige zwanzig Personen, fuhren mittelst eines Extrazuges von Breslau ab, um die neue Strecke von Schweidnitz nach Reichenbach feierlich einzuweihen. Schon in einiger Entfernung von Reichenbach gewahrte das Auge die große Menge von Zuschauern, welche das ungewohnte Schauspiel von nah und fern herbeigelockt hatte, als aber der Zug gegen 2 Uhr in den Bahnhof von Reichenbach einfuhr, da wurde er mit großem Jubel und von den Fanfaren der Musik begrüßt, daß es eine Freude war. So war denn das große Werk glücklich vollendet; das erste Dampfroß hatte den Weg von der Hauptstadt der Provinz bis in das Herz der gewerbthätigen Thäler von Reichenbach, Langenbielau und Peterswaldau glücklich zurückgelegt und die Pforte eines Verkehrs eröffnet, dessen Adern neuen Segen nach allen Theilen dieser Landschaft ergießen sollen. Die städtischen Behörden Reichenbachs, an ihrer Spitze der dortige Bürgermeister Wagner, harrten der Ankommenden, und Ersterer sprach in gehaltvollen Worten an das Direktorium der Bahn seinen Dank für das vollbrachte Werk und die Hoffnung aus, daß auch dieser neue Kanal des Verkehrs ein Strom des Segens für alle Theile werden möge. Der Dir. Ruthardt entgegnete hierauf mit herzlichen Worten und sprach zunächst seine Freude aus, daß es den Bemühungen der Gesellschaft gelungen, auch dieser Gegend, die der Verkehrsmittel zur Hebung ihres leider so tief gesunkenen Wohlstandes so sehr bedürftig sei, die Wohlthaten eines Eisenweges zu verschaffen, daß er es aber für seine Pflicht halte, vor Allem Dem ein Hoch zu bringen, unter dessen mildem Scepter solche Werke erstehen und gedeihen können, Sr. Maj. unserem allergnädigsten Könige Friedrich Wilhelm IV. Ein donnerndes Hoch der großen Versammlung war die Antwort darauf. Hiermit schloß der erste und wichtigste Akt des Tages. Der zweite Akt des Festes ging in Reichenbach, in dem geräumigen, festlich geschmückten Saale „zur Sonne" vor sich, woselbst das Festdiner an 150 Personen versammelte. Das erste Hoch brachte Graf Burghauß, Vorsitzender des Verwaltungsrathes der Bahn, Sr. Maj. dem Könige in folgenden Worten aus: „Mit der Auszeichnung betraut, Ihnen heute den ersten Trinkspruch zu bringen, lade ich Sie ein, meine Herren, Ihre Gläser mit dem Weine zu füllen, der so eben gereicht wurde. Es ist der edelste, den Deutschland bieten kann, und fast zweihundert Jahre sahen diesen Wein im Rathskeller zu Bremen. Mit diesem edelsten Weine denn ein Hoch auf den Edelsten und Erhabensten, auf unsern König und Herrn. Und wenn deutscher Brauch und deutsche Treue das erste Glas dem Landesherrn weiht, wenn der Preußen Liebe und Verehrung den ersten Trinkspruch dem Könige widmet, so gesellt sich diesem Brauch und diesen Gefühlen noch ganz besonders heute das Gefühl der Dankbarkeit für den König unseren Herrn hinzu, der mit weisem Sinn und fester Hand Kampf und Zerstörung von unsern Grenzen fern hielt, der des Friedens goldenes Dach über unseren Fluren baute, unter dessen Schutz und Schirm Handel und Gewerbe fröhlich blühen, unter dessen Schutz es namentlich uns vergönnt war, unsere Eisenbrücken zu legen und die belebende Kraft des bewegenden Dampfes in diese gewerbreiche Gegend zu führen. Darum im vollen Bewußtsein dieser Segnungen, im vollen Gefühl der Liebe, der Verehrung und des Dankes lassen Sie uns mit vollen Gläsern und aus voller Brust rufen: Se. Maj. der König lebe hoch! Möge Gott ihm sein Wirken und Wollen in der Treue und Liebe seines Volkes vergelten. Hoch! Möge Gott ihn und sein ganzes K. Haus segnen, jetzt und immerdar. Hoch!" — Nach 7 Uhr begaben sich die Gäste auf den Bahnhof zurück und nach ein Viertel auf 9 Uhr war zum erstenmale der Weg von Reichenbach nach Breslau auf eisernem Pfade mit den Flügeln des Dampfrosses zurückgelegt worden. (Schl. Z.)

Bonn, 24. Nov. [Frequenz der Universität.] Das „Verzeichniß der Studirenden auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Winterhalbjahr 1855—1856" ist so eben gedruckt ausgegeben worden. Folgende Prinzen aus souveränen und fürstlichen Häusern sind darin, nach dem Datum der Immatrikulation, aufgeführt: Se. Durchl. Wilhelm Carl August, Prinz zu Schaumburg-Lippe; Se. Durchl. Otto, Prinz zu Salm-Horstmar; Se. Durchl. Ferdinand, Fürst Radziwill; Se. K. H., Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht, Prinz von Preußen. Die Frequenz der Universität stellt sich in diesem Halbjahr: immatrikulirt sind in der katholisch-theologischen Fakultät 196 (192 Inländer, 4 Ausländer), in der evangelisch-theologischen Fakultät 57 (52 Inländer, 5 Ausländer), in der juristischen Fakultät 218 (192 Inländer, 26 Ausländer), in der medizinischen Fakultät 78 (sämmtlich Inländer), in der philosophischen Fakultät 206 (153 Inländer, 53 Ausländer). Summa der immatrikulirten Studirenden 755. Dazu kommen noch als zum Hören der Vorlesungen berechtigte Hospitanten 29. Gesammtsumma 784.

Hohenzollern. [Gewerbliche Unterstützungskasse.] Bei uns steht binnen Kurzem die Einführung der in den übrigen Theilen der Monarchie geltenden Vorschriften über die gewerblichen Unterstützungskassen zu erwarten. Die darauf bezüglichen Bestimmungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, so wie der Verordnung vom 9. Februar 1849, schreiben vor, daß durch Ortsstatuten für alle Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter, so wie für die Mitglieder der Innungen und die übrigen selbstständigen Gewerbetreibenden jedes Orts, die Verpflichtung festgesetzt werden kann, sich bei den Verbindungen und Kassen zu gegenseitiger Unterstützung zu betheiligen. Dabei ist zugleich der Vorbehalt gemacht, auch die Fabrikbesitzer und sonstigen Arbeitsgeber mit Beiträgen zu den Unterstützungskassen ihrer Arbeiter heranzuziehen. Dem Vernehmen nach kommt bei dieser Gelegenheit in den Hohenzollernschen Landen gleichzeitig auch das Gesetz vom 3. April 1854 zur Durchführung. Dasselbe ergänzt bekanntlich mehrere Lücken in der früheren Gesetzgebung und enthält insbesondere die Bestimmung, daß dort, wo die Vertreter der Gemeinden es unterlassen, durch Abfassung geeigneter Ortsstatuten für die Errichtung der Unterstützungskassen Sorge zu tragen, die nöthigen Anordnungen durch die Regierung getroffen werden können. (P. C.)

Stettin, den 25. Novber. [Braunkohlen; Handelsverkehr.] Im Pyritzer Kreise, Regierungsbezirk Stettin, wurden bereits seit Jahren Bohrversuche auf Braunkohlen angestellt. Ganz neuerdings haben dieselben zu einem sehr günstigen Ergebnisse geführt, indem in der Gegend von Brietzig ein Braunkohlenlager von 17 Fuß Mächtigkeit in einer Tiefe von 30 Fuß unter der Oberfläche des Bodens entdeckt worden ist. Der Waarenhandel im Regierungsbezirk Stettin war in den beiden letzten Monaten ziemlich belebt und erlangte namentlich im Oktober eine ganz unvermuthete Ausdehnung. Besonders zeigte sich im Holzgeschäft eine bedeutende Regsamkeit, während der Getreideverkehr aus Mangel an ausgedehnten Vorräthen keinen gleichen Aufschwung nahm. Während des September und Oktober gingen allein 167 mit Nutzholz beladene Schiffe über Swinemünde in See. Die Schiffsfrachten haben sich in letzter Zeit merklich gebessert. Namentlich fanden zahlreiche Stettiner Schiffe bei den Getreidetransporten von Nordamerika nach England eine lohnende Verwendung. In den Hafen von Swinemünde liefen in der Zeit vom 25. August bis 25. Oktober d. J. im Ganzen 539 Schiffe ein, darunter 44 in Ballast. In derselben Zeit gingen von dort 456 Schiffe in See, unter denen sich 206 mit Ballast befanden. (P. C.)

Stettin, den 26. Novber. [Eisstopfung.] Kapitain Schwarz hat gestern Mittag mit dem Dampfschiff Stettin eine Rekognoscirungsfahrt nach Schwedt gemacht und ist heute mit der Nachricht zurückgekehrt, daß die Oder von Piepenwerder bis Garz mit 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll dickem Eise belegt ist und daß sich dasselbe von der Schwedter Brücke bis eine halbe Meile oberhalb Kriewen in einer Dicke von mindestens 8 Fuß übereinander geschoben hat, so daß an eine Fortsetzung der Fahrt nach Frankfurt a. O. einstweilen nicht zu denken ist. Bei Schwedt hat der Eisgang mehrere Oderkähne beschädigt, darunter einen mit einer Ladung Zucker auf hier, einen andern mit Cement; bei beiden ist der Schaden ziemlich beträchtlich. (Ndd. Z.)

Oesterreich. Wien, 26. Nov. [Der König von Sardinien; Diplomatisches.] Die „Oestr. Ztg." nimmt aus der Reise des Königs von Sardinien nach Paris Veranlassung zu der Erklärung: „Es wird nicht an Zeichendeuteru fehlen, welche die Reise Victor Emanuels und seine Aufnahme in Frankreich mit alten Plänen und Träumen in Verbindung bringen werden, während auf der andern Seite derartige Vermuthungen gerne benutzt werden dürften, um Feuer zu rufen und die Löschanstalten zu allarmiren. Allerhand Hoffnungen mögen wohl vorhanden sein, aber es wird ihnen in Frankreich an Nahrung fehlen; das heutige Frankreich ist kein Wetzstein für die Spada d'Italia, am wenigsten in einer Zeit, wo Frankreich in Rußland jene Politik bekämpft, welche unter einem moralischen Prinzip ehrgeizige Absichten verfolgt." Ferner: „Wenn belgische oder französische Blätter mit dieser Reise eine ausgreifende Politik Frankreichs in Italien in Verbindung bringen wollen, so sind sie im Irrthum. Sie werden die Erfahrung machen, daß die Reise des Königs nach Paris vorzüglich den großen Zwecken eines großen Staates gedient, und dem kleinen Staate nur kleine Zwecke zu verfolgen übrig bleiben."

— Der gestrige Vormittag hat die hiesige Diplomatie lebhaft beschäftigt. Der königlich schwedischen Gesandtschaft waren Depeschen zugekommen, die der Leiter dieses Postens dem kaiserlich französischen Gesandten Baron v. Bourqueney mittheilte. Dieser hatte später eine Besprechung mit dem Grafen v. Buol, welche gleichfalls die erwähnten Depeschen zum Gegenstande gehabt haben soll. Um 2 Uhr wurde Graf Buol von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen.

Hannover. Osnabrück, 20. Nov. [Eine neue katholische Zeitung und ihr Schicksal.] Seit längerer Zeit wurden hier Anstalten getroffen, um eine die katholischen Interessen vertretende Zeitung, eine neue „Deutsche Volkshalle", zu begründen. Das Unternehmen schien einen günstigen Erfolg zu versprechen, und namentlich fehlte wenig an der Kautionssumme, welche durch die thätige Bemühung des Verlegers durch persönliches Kollektiren bei der katholischen Geistlichkeit hier und in der Diöcese, so wie auch bei Privatpersonen, theilweise zusammengebracht war, sei es nun baar oder durch Unterzeichnungen. Jetzt hat aber das Unternehmen einen argen Stoß erhalten, wodurch es wahrscheinlich zerstört wird, indem der Verleger (zugleich auch einer der vier Chorales am Dom) mit Hinterlassung von Schulden es für rathsam befunden hat, heimlich, man glaubt nach Amerika, zu entweichen. Nicht ohne Gründe vermuthet man, daß er mehrere Tausend Thaler, die für das Zeitungsunternehmen bestimmt waren, mitgenommen hat, und erfährt auch, daß viele Personen ihm gleich baar ihre unterschriebene Summe, in Folge des durch Empfehlungsbriefe eines hiesigen Geistlichen hervorgerufenen Vertrauens, eingehändigt haben, und womit er vorgab, jetzt nach Hannover reisen zu wollen, um dort die Kaution zu bestellen. Ein wohlhabender Kolonist, in der nahen Bauerschaft Hickingen, der sich mit 2000 Thlr. dabei betheiligt, war gestern hier am Gerichte, um zu sehen, was zu thun sei, hat aber nur das Nachsehen. Die meisten Verluste treffen die Geistlichkeit, wiewohl auch Privatleute bezeichnet werden, die 500, 50 und 20 Thlr. verlieren.

Baden. M Freiburg, 25. Novbr. [Das österr. Konkordat; die Rede Napoleons ꝛc.) Nur die weniger wichtigen Nachrichten, die wir seit einiger Zeit von dem orientalischen Kriegsschauplatz erhalten, sind Schuld, daß die meisten Bürger sich nun etwas mehr an den Wahlen betheiligten, als es vor einigen Jahren der Fall war und sich allerlei Conjecturen machen, was nebst dem Budget, noch alles auf dem Landtage vorkommen möge. Besonders ist man jetzt, da man den Inhalt des österreichischen Konkordates kennt, sehr gespannt, ob denn der Kirchenstreit in der Kammer besprochen werden wird. Im Ganzen hat dieser österreichisch-römische Vertrag bei uns eine sehr ungünstige Sensation hervorgebracht; und gleich der „Times" haben viele die Josephinischen Zeiten mit den Franz-Joseph'schen verglichen. Dieses Konkordat hat alles hinter sich gelassen, was man nur immer befürchten konnte. Unsere Landstände, dessen sind wir gewärtig, werden, wenn die Sache je bei ihnen zur Sprache kommen sollte, dieses famöse Konkordat wohl von allen Seiten und in allen seinen Folgen betrachten, ehe sie ein entscheidendes Wort reden. Wohl wird es heißen: achtmalhunderttausend Katholiken sehen auf euch herunter; allein wie viele sind hierunter, die das österreichisch-römische Konkordat mit allen seinen Konsequenzen an-

---

2) Alles was im russischen Polen darauf wartet, den gleichen Weg zu nehmen.

3) Alles was in den russischen, österreichischen und preußischen Heeren darauf wartet, daß endlich am politischen Horizonte das polnische Banner wieder aufgeht.

Die wirkliche und militärisch nutzbare Zahl der polnischen Emigration hat also erst da eine Grenze, wo das Nationalbewußtsein die Nothwendigkeit nicht mehr anerkennt, noch ferner Agenten für die Losreißung in das Ausland zu entsenden, weil sie im Innern des Landes dermalen kein Feld der Thätigkeit finden. Die numerische Stärke wird ganz von dem Umfange abhängen, in welchem das Ausland an das polnische Nationalbewußtsern appelliren und die polnische Emigration in dem Kriege gegen Rußland verwenden will. . . . . .

Wenn Ihr also unter der polnischen Emigration die unermüdlichen Abgesandten Polens erblickt, welche es seit dreiundzwanzig Jahren aus der Tiefe seines Grabes an alle freien Völker und Regierungen aussendet, um ihnen das Bündniß anzubieten und sie für seine Wiedererhebung zu interessiren: diese unverwundbare und unsterbliche Seele der Nation, welche sich allen Demüthigungen der Knechtschaft und allem Verständniß dafür entzogen hat; diese fahrende (errante) Ritterschaft der Freiheit, die niemals in ihrer Opferwilligkeit untreu befunden, und noch niemals vor einer Probe ihrer Aufgabe zurückgeschreckt ist; wenn Ihr die Heiligkeit ihrer Gelübde und Grundsätze ehrt, und die polnische Emigration als das annehmt, was sie wirklich ist; — wenn Ihr endlich nach keinem andern Hebel für den Aufstand und die militärische Organisation in Polen sucht: dann wird Eure Hingebung durch den einzigen entscheidenden Sieg, welcher über Rußland nöthig ist, sowie durch den einzigen Friedensschluß, der keine Niederlage für Euch ist, belohnt werden.

Auf einen Aufruf dieser Art wird die polnische Emigration mit ihrem Bann und Arrièrebann antworten. Pflanzt wo es sei den weißen Adler auf amaranthnem Felde auf, und dieses Banner wird augenblicklich von allen Theilen des gesammten Erdballs, wo polnische Emigranten sich befinden, erblickt werden, heller noch, als selbst die Sonne, welche stets nur für eine Halbkugel sichtbar ist." (Schluß f.)

Landwirthschaftliches. [Ein neues Kaffeesurrogat.] Die „Würzburger gemeinnützliche Wochenschrift" und die zu Wrietzen bei Roeder erscheinenden „Gemeinnützigen Nachrichten für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft", empfehlen lebhaft den Spargelsamen zur Bereitung eines angeblich sehr schmackhaften Kaffee's, und es gilt in der That wohl, damit wiederholte Versuche zu machen. Es wird darüber im Wesentlichen Folgendes gesagt: Die Verwendung des Spargelsamens als Kaffeesurrogat ist nicht neu, aber bei weitem noch nicht so allgemein bekannt, wie sie in der That wohl verdient. Die Samen liefern, nachdem sie geröstet und gemahlen sind, einen kräftigen duftenden Kaffee, welcher nicht leicht von feinem Mokka zu unterscheiden ist, was schon Schrader in Berlin, auf dem Wege des Versuchs vor mehr als 30 Jahren gefunden hat. Liebig klärte die Sache erst auf, indem er im Spargel einen, dem Kaffee sehr verwandten Stoff entdeckte, und Taurin nannte. Die Samenkörner sind sehr leicht auf nachfolgende Weise zu gewinnen. Wenn die Spargelbeeren ausgereift sind (roth werden), sammelt man dieselben und bringt sie in eine flache Schüssel mit reinem Wasser gefüllt, preßt dann mit den Händen die Samen aus den Beeren und wäscht sie so lange, bis sie von allem Schleime befreit sind und trocknet sie dann an einem luftigen Ort. Betrachtet man die vielen Kaffeesurrogate, welche die unbemittelten Kaffeetrinker anwenden, um eine braune Brühe mit Milch trinken zu können, so dürfte der Spargelsamen allen sogenannten Kaffeesurrogaten vorzuziehen sein, eben weil er einen, dem Kaffee ähnlichen Stoff enthält, welcher allen bis jetzt angewendeten Kaffeesurrogaten fehlt.

Vermischtes.

* Mozart erhält in Prag eine eigenthümliche Huldigung. Gegenüber dem Koppmann'schen Garten im Tempelgäßchen ist ein Weinhaus, das der berühmte Komponist während seines Prager Aufenthalts fleißig besuchte und welches jetzt noch manche kleine Reliquie von ihm besitzt, z. B. ein Tintenfaß, aus dem er manchmal schrieb, den Tisch an dem er saß, ꝛc. Dieses Weinhaus wird nun den Namen „Mozarts Keller" annehmen.

* In Wien wird jetzt das 101. Kaffeehaus errichtet. Damit können sich die Konditoreien Berlins an Zahl nicht messen.

nehmen möchten? Gewiß ist die Zahl sehr unbedeutend, denn allenthalben bemerkt man, daß die Partei der Ultramontanen tagtäglich abnimmt, denn manchem ist in der neuesten Zeit die Binde von den Augen gefallen; wenn man gleichwohl bemerkt, daß die Regierung nicht überall konsequent verfährt; wie dies z. B. der Fall mit den Jesuiten war. Aus der hiesigen Stadt, so wie aus dem Lande hat man sie hinausgewiesen, und jetzt läßt man sie wieder herein. Die Missionen, die fast ausschließlich von ihnen gehalten werden, dauern fort. Ja gerade heute beginnt im Kinzigthale wieder eine neue Mission, bei welcher vier Patres, unter anderen der Pater Roh und Zeil thätig, sind. Sie erhalten hierfür achthundert Gulden, die bei frommen Seelen gesammelt werden. Diese erlaubte Wiederkehr der Jesuiten haben wir mehrseitig mißbilligen gehört. Denn man mag die Missionen von welcher Seite betrachten, als man will, so sind sie nicht nur allein gegen die Sünde und das Laster gerichtet, was eigentlich sein sollte, sondern gegen die Philosophie, die Aufklärung und ganz besonders gegen das Studium der Naturwissenschaften, durch welche doch der Menschheit in so mancher Beziehung große Vortheile schon erwachsen sind, und noch täglich erwachsen. Indessen werden sie vergeblich gegen den Zeitgeist und dessen materielles Bedürfniß ankämpfen; denn sein Schild ist kompakt und vom härtesten Erze. — Die Rede des Kaisers der Franzosen hat, wie ich ihnen bereits gemeldet habe, in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Sensation hervorgebracht. Viele betrachten dieselbe als eine förmliche Kriegserklärung. Und wirklich scheint es, daß über kurz oder lang Europa in zwei große Parteien getrennt sein dürfte. Sollte aber ein allgemeiner Krieg ausbrechen, der jetzt wieder mehr als je möglich scheint, so sind wir Rheinländer gewiß schlimm daran. Und darum auch beunruhigen Napoleons Worte viele bei uns also sehr. Vor wenigen Jahren noch hatte man die Hoffnung, daß das Elsaß und Lotharingen dem alten und eigentlichen Vaterlande wieder würden erobert werden. Jetzt herrscht die entgegengesetzte Furcht, daß wir an einem schönen Morgen die französischen Adler auf unseren Kirchthürmen aufgepflanzt sehen. Dies unsere Besorgniß, dies unsere Furcht. (— eine Furcht, die wir an und für sich nicht theilen, und die uns, wenn Deutschland irgend nur die Lehren der Geschichte und Erfahrung jetzt endlich beherzigen will, sehr unbegründet erscheint. D. Red.) — Wenn ein französisches Blatt sagt, ganz Frankreich sei in Thränen, so ist das wirklich buchstäblich zu nehmen. In vielen Orten des Oberelsaßes in unserer Nachbarschaft, sind bereits, bei einer Bevölkerung von 15- bis 1600 Seelen zehn bis funfzehn Todtenscheine aus der Krimm angekommen, so daß in solchen Orten wirklich über die Hälfte der Einwohnerschaft in schwarzes Gewand gehüllt ist.

Frankfurt a. M., 24. November. [Das diplomatische Corps; Major v. Clasen.] Der neue franz. Gesandte bei dem deutschen Bunde, Graf Montessuy, wird demnächst hier eintreffen. Das Legationspersonal befindet sich bereits vollzählig hier. Der neue Gesandte wird, so heißt es, ein Haus machen und damit dem Wunsche seines Kaisers nach einer entsprechenden Repräsentation bei dem deutschen Bunde nachkommen. Da der großbritannische Gesandte, Sir A. Malett, diesen Winter hier zubringt und gleichfalls ein Haus macht, so wird die Gesellschaft für die Wintersaison um zwei diplomatische Salons reicher. Der Baron v. Brunnow, der russische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem Bunde, wird den ganzen Winter hier zubringen, und hat für die Dauer desselben den ganzen ersten Stock des russischen Hofes gemiethet. Das hiesige diplomatische Corps hat auch in dem spanischen Gesandten, Marquis v. Estrada, ein neues Mitglied erhalten, und ist somit sehr vollzählig geworden. — Der ehemalige schleswig-holsteinische Major v. Clasen, welcher seit Eröffnung der bairischen Telegraphenstation in Mainz als Telegraphist dort angestellt war, ist kürzlich als Major in die englisch-deutsche Fremdenlegion eingetreten. Hr. v. Clasen war einer der intelligentesten und tapfersten Kämpfer während des Kriegs der Herzogthümer gegen Dänemark. (F. J.)

Kriegsschauplatz.

Ostsee.

Christinestadt (Finnland), 13. Oktober. Seitdem der heiße und kurze Sommer dem kalten und nebeligen Herbste und den starken nordischen Winden, die das Meer für die feindliche Flotte ungastlich machen, gewichen, ist auch die Ruhe in unsere Stadt eingekehrt. Wir sind jetzt jeder Gefahr eines feindlichen Ueberfalls enthoben, und diejenigen, die aus Furcht vor einem feindlichen Angriff ihre Habe in das Innere des Landes gebracht haben, führen sie jetzt wieder zurück und richten sich von Neuem häuslich ein. Im Laufe des Sommers wurde unsere Stadt drei Mal vom Feinde besucht; aber er hat uns keinen Schaden zugefügt, nicht weil er es nicht wollte, sondern aus dem einfachen Grunde, weil wir nichts besaßen, was seine Zerstörungslust noch reizen konnte. Die Schiffe unserer Kaufleute sind entweder verkauft oder frühzeitig nach Häfen von größerer Sicherheit abgeführt worden; es blieben nur die Boote unserer armen Leute übrig, von denen manche vom Feinde gekapert wurden. Die diesjährige Ernte hat hier alle Hoffnungen übertroffen; indeß ist der Brotpreis noch immer ziemlich hoch, was durch die bisherigen bedeutenden Korntransporte nach Schweden verursacht wurde.

— Etwa 250 Küstenfahrer sind von Kronstadt ausgelaufen mit Ladungen, welche für die finnischen Häfen bestimmt sind.

Weißes Meer.

Der „Sun" schreibt: „Von einem angesehenen Kaufmanne erhalten wir folgenden Auszug aus Petersburger Briefen: „Wie aus Archangel gemeldet wird, sind daselbst ungefähr 12 Schiffe, darunter 2 amerikanische, eingelaufen. 40 bis 50 andere Schiffe werden noch erwartet. Die Russen sind neugierig, zu erfahren, wo eigentlich die englischen Kreuzer stecken. Ungefähr 18 Schiffe, die sämmtlich Ladungen an Bord hatten, sind in Archangel angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. November. [Das Parlament.] Die „Londoner Presse" berichtet, daß das Parlament sich, wegen wichtiger Geschäfte, am 18. Januar versammeln werde. „Morning-Post" dagegen ist der Ansicht, daß sich die Kammern vor der gewöhnlichen Zeit nicht einfinden werden.

London, 25. Novbr. [Das Ministerium.] Lord Palmerston vervollständigt sein Kabinet im kriegerischen Sinne. An die Stelle des Geheimsiegelbewahrers Herzog v. Argyll ist der Graf Harrowby getreten, welcher als Kanzler von Lancaster durch Hrn. Baines ersetzt wird. Letzterer war früher dem Armeebureau vorgesetzt. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Friedrich Peel, bisher ohne Sitz und Stimme im Kabinet, hat seinen Abschied genommen. Seine Stelle wird nicht wieder besetzt. — Hr. Baines hat sich in einem, an seine Wähler in Leeds gerichteten Rundschreiben, um die Wiederwahl beworben. Das Schreiben ist sehr kriegerisch.

[Aus der englischen Fremdenlegion.] Aus Shorncliffe den 21. November, wird der Mgd. Z. geschriebeu: Was kann nicht alles aus einem Menschen werden? Nicht nur jeder Berliner, fast jeder Zeitungsleser wird sich des Konstabler-Wachtmeisters Kaiser erinnern, der vor wenigen Jahren im Renommé des berühmtesten berliner Polizisten stand und dem eine Carriere zu den höchsten Stellen seines Faches offen zu stehen schien. Aber nein, Kaiser empfängt seine Befehle nicht mehr vom Polizeipräsidenten von Hinkeldey, sondern vom Hauptmann von Brackel, dem Chef der 6. Kompagnie des 2. leichten Inf.-Regts. der British-German-Legion, bei welcher er als Feldwebel steht. Kaiser gilt für einen sehr tüchtigen Soldaten; indessen giebt es auch hier manche Leute, die nicht gerade sehr gut auf ihn zu sprechen sind. Vor einiger Zeit verbreitete sich sogar im Lager das Gerücht, bei einer Schießübung sei Kaiser von einem seiner Feinde auf's Korn genommen und in der Schulter verwundet. Wirklich war an der Sache etwas, denn sogar das Regiments-Kommando fühlte sich veranlaßt, in einem Tagesbefehl den Soldaten mitzutheilen, daß es sich nach angestellter Untersuchung überzeugt habe, daß der Vorfall ganz zufällig und wahrscheinlich durch die mit Bindfaden zusammengebundene, auf das Pulver festgesetzte Patronenhülse veranlaßt sei. — Noch eine andere Persönlichkeit befindet sich hier, welche in Berlin ihren Ruf gegründet hat, um den sie indessen von keinem Menschen beneidet wird. Wer den Prozeß Waldeck vor seine Seele zurückruft, wird sich alsbald des Handlungs-Commis Ohm erinnern. Dieser Mann ist in demselben 2. Regiment bei der 7. Kompagnie Sergeant. Er nennt sich übrigens nicht Ohm, sondern vielleicht aus Zuneigung zu seinem vormaligen Genossen, Götsch, so daß in der ersten Zeit öfter Zweifel geltend gemacht wurden, ob die betreffende Person der frühere Commis Ohm oder der frühere Postsekretär Goetsche sei. Durch die vielen Berliner jedoch, welche sich in der Legion befinden, ist Ohm als solcher erkannt, was ihm durchaus nicht übermäßig lieb gewesen sein soll.]

Liverpool, 26. Nov. Angebl. Grund der Differenz mit Nordamerika.] Die Post aus den Verein. Staaten ist in unsern Hafen mit Nachrichten aus New-York v. 14. eingelaufen. Als die Ursache der Differenz zwischen der britischen Regierung und der Union wird die Weigerung Englands angegeben, die amerikanische Interpretation des Clayton-Bulwer'schen Vertrages zu acceptiren. Von den Verein. Staaten wird behauptet, sie wollten sich wegen ihres Streites mit Dänemark der Insel St. Thomas bemächtigen. (B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, den 25. November. [Der König von Sardinien.] Die heutige „Abend-Patrie" bespricht das Auftreten der französischen Geistlichkeit dem Könige von Sardinien gegenüber. Sie sagt u. A.: „Auf allen Stationen begleiteten die Geistlichen die Behörden und die Bevölkerungen. Herr de Bonald, Erzbischof von Lyon, hielt eine Anrede an den König, worin er jede Anspielung auf jene Thatsachen vermied, welche die Presse so leidenschaftlich besprochen hat. Ein Vorfall von großem Interesse ereignete sich bei dem Banket, das der König in Lyon angenommen hatte. Se. Majestät hatte den Herrn de Bonald zu seiner Rechten und den Marschall de Castellane zu seiner Linken. Gegen das Ende des Diners wandte sich König Viktor Emanuel an den Kardinal Erzbischof de Bonald und erkundigte sich mit dem größten Wohlwollen nach der Gesundheit des Msgr. Franzoni. Der Kardinal entgegnete, daß das Klima von Lyon dem berühmten Prälaten keineswegs ungünstig sei. „Ich werde nicht verfehlen," fügte er hinzu „die Worte Ew. Majestät Msgr. Franzoni mitzutheilen. Er wird tief gerührt sein durch diesen Beweis von Interesse, den Ew. Majestät ihm geben wollen." Was Paris betrifft, so hat der päpstliche Nuntius sein Auftreten klar und deutlich bezeichnen wollen. Msgr. Sacconi sollte sich nach Laval begeben, um dem neuen Bischofssitze die Weihe zu verleihen. Er hat diese Ceremonie vertagt, um die Ehre zu haben, dem Könige das diplomatische Corps selbst vorzustellen. Heute fand in der Ausstellung das Monster-Konzert statt. Dasselbe machte vollständig Fiasko. Die Musik war wirklich erbärmlich, und es herschte unter den von allen Seiten herbeigeströmten Sängern nicht die geringste Harmonie. Das Konzert sollte um 1½ Uhr beginnen. Der Kaiser, der König von Sardinien und der Prinz Napoleon, die das Konzert mit ihrer Gegenwart beehrten, ließen aber bis 3¼ Uhr auf sich warten. Das Publikum gab seinen Unmuth durch Klopfen und Zischen zu erkennen, obgleich man es durch den Vortrag von einigen Musikstücken zufriedenzustellen sich bemühte. Der Empfang, welcher ihren Majestäten wurde, war ein kalter. Ihre Majestäten blieben auch nicht lange. Um 3¼ Uhr angekommen, fuhren sie um 3 Uhr 40 Minuten wieder fort. Der König von Sardinien nahm den Ehrenplatz ein. Zu seiner Linken hatte er den Kaiser, zu seiner Rechten den Prinzen Napoleon. Der König sträubte sich zuerst, diese Ehre anzunehmen. Der Kaiser zwang ihn aber, den ersten Platz einzunehmen. — Nach der „Patrie" wird morgen zu Ehren des Königs zu Kompiegne gejagt werden. Uebermorgen ist große Revue über die kaiserl. Garde und die Infanterie der Ost-Armee auf dem Marsfelde. Nächsten Mittwoch findet das große Fest im Hotel de Ville zu Ehren des Königs von Sardinien statt, welcher, wie die „Patrie" hinzufügt, nächsten Donnerstag Abends Paris verlassen wird. Man glaubt, daß Se. Majestät der König, glücklich über den herzlichen und freundlichen Empfang seitens Sr. Majestät des Kaisers Napoleon III., sehr geneigt ist, bei seiner Rückkehr von London seinen Weg über Paris zu nehmen."

Paris, 26. November. [Molé; Bruat; Geschäftslosigkeit; Kolonialwaarenspekulation; Getreidezufuhr.] Man sieht mit Molé einen der eifrigsten und einsichtigsten Träger der bourbonisch-orleanistischen Fusionsideen scheiden. Molé, sagt man, sei im Sommer in Teplitz gewesen, und habe den Grafen Chambord für die Idee, die er vertritt, für die „Idee der Zukunft Frankreichs", entschiedener gewonnen. Diejenigen, welche auf diese Idee Gewicht legen, mögen auch jener Erwerbung eine größere Bedeutung zuschreiben, als ihr zukommt. Es ist dies aber nicht der Gesichtspunkt, welcher die große Zahl der Verehrer, die trauernd auf Molé's Grab hinblicken, den Verlust beklagen läßt. — Eine zweite Trauerbotschaft trifft das heutige Frankreich empfindlicher, — der Tod des Admirals Bruat, eines der bedeutendsten Seehelden des kaiserlichen Frankreichs. Bruat ist für die deutschen Leser eine Person von besonderm Interesse, weil er in den deutschen Theilen Frankreichs seine Heimat hat. Die Stadt Kolmar konstatirte diese Landsmannsschaft vor einigen Monaten durch ein Weihegeschenk, mit dem sie den Admiral als ihren Mitbürger bezeichnete. Er ist am 26. Mai 1796 in Kolmar geboren. Im Jahre 1811 trat er als Schüler in Brest ein, 1819 war er Marinefähndrich, 1827 Lieutenant, 1831 führte er eine Fregatte, 1848 wurde er Kontreadmiral, 1852 Viceadmiral, die Erfolge auf dem Schwarzen Meere machten ihn zum Admiral. Sein erstes Kommando war das der Brigg „Silène" im Jahre 1825. Er litt Schiffbruch, wurde von den Afrikanern zum Kriegsgefangenen gemacht und erst durch die Einnahme von Algier aus der Gefangenschaft befreit. Im Januar 1843 wurde er Gouvereur der Marquesas-Inseln, 1848 unter Cavaignac Seepräfekt zu Toulon. Sein Antheil an der Erstürmung Sebastopol's ist bekannt. Wer ihn ersetzen werde ist eine Frage, die sich wohl nicht vor dem Beginn des neuen Feldzuges definitiv entscheiden wird. — Im hiesigen Handel erhält sich in Folge der Schwierigkeiten, welche die Bank den Discontirungen bereitet, noch immer eine gewisse Stagnation. Die Magazine beschränken sich nur auf die nothwendigsten Einkäufe, in den Fabriken herrscht in Folge davon eine Geschäftslosigkeit, die fast unerhört genannt werden kann. Nicht besser ist es in den Provinzen; namentlich klagen die Webewaarmanufakturen, daß sie ihr Fabrikat zu den unvortheilhaftesten Preisen verschleudern müssen. Ueberdies ist der November morte-saison für diesen Industriezweig. Der günstigste Markt war noch der Industriepalast; er ist es gewissermaßen noch heute, denn seitdem die Zahl der Besucher aus Liebhaberei abgenommen hat, desto mehr wächst der Besuch der Geschäftstreibenden, die hier die Bezugsquellen studiren. — Die Spekulation, die durch die enormen Ankäufe von Kolonialwaaren, namentlich von Zucker und Kaffee, in allen Entrepois und gleichzeitig in Amsterdam, in Antwerpen, im Havre, in Nantes und in Bordeaux, den Preis dieser Artikel so ungeheuer gesteigert hat, scheint sich selbst eine Falle gelegt zu haben. Das Geschäft ist sehr still geworden, die Konsumtion schränkt sich ein, der Kleinhandel selbst weigert sich, jener Conspiration englischer Kapitalisten, auf welche diese Spekulation zurückgeführt wird, dienstbar zu sein. Alle Versuche, die hohen Preise zu hatten, scheiterten in der verflossenen Woche an der Renitenz der Konsumenten und der Händler. — Die Getreidepreise haben sich von Neuem befestigt; gleichwohl mehren sich die Zufuhren. Alle Märkte sind vielfach versehen. Aus Amerika und Spanien kommen fortgesetzt beträchtliche Mehlladungen an, und an eine weitere Steigerung glaubt Niemand. (B. B. Z.)

Paris, 27. Nov. [Aufhebung der Blokade; offiz. Berichtigung.] Der heutige Moniteur meldet die Aufhebung der Blokade der russischen Häfen des weißen Meeres. Diese Blokade, am 16. Juli notifizirt, ist durch die alliirten Geschwader am 6. Oct. de facto aufgehoben. — In einer Note meldet das offizielle Blatt, daß nach einer Mittheilung der Gesandtschaft zu Athen die Nachricht, als hätten die griechischen Majestäten unlängst eine russische Kirche zu Athen besucht, eine bloße Erfindung sei.

— [Rußlands Lage.] Aus Frankfurt, 20. Novbr., meldet man dem „Moniteur": Die aus dem Innern von Rußland ankommenden Briefe russischer und polnischer Familien stimmen alle über die sowohl in Rußland als in Polen unter allen Klassen der Bevölkerung durch den Krieg hervorgerufene Unzufriedenheit und das Elend als Folge desselben überein. Die Milizen wurden mit dem Versprechen versammelt, daß sie in ihren Provinzen bleiben können; heute transportirt man sie weit weg von ihrer Heimath, und sie scheinen für den Zuwachs von Strapazen und Entbehrungen sich durch allerlei Unordnungen unterweges rächen zu wollen. Die aufständischen Bewegungen auf mehreren Punkten der Ukraine sollen bedenklicher sein, als man allgemein behauptet. Man soll gezwungen gewesen sein, gegen die Aufrührer Truppen und Artillerie zu senden. Diese empörten sich nicht gegen ihre Regierung oder gegen die Grundherren, sondern gegen ihre Popen, welche sie der Lüge beschuldigten, wenn sie die Franzosen als Feinde der orthodoxen Religion darstellen. Einige dieser Leute scheinen mit den franz. Truppen in der Krimm in Berührung gekommen zu sein; da sie die Franzosen nur loben konnten, so sollen sie versucht haben, ihre Landsleute von der Falschheit der Angaben der russischen Geistlichkeit zu überzeugen. Eine große Anzahl dieser Unglücklichen wurde nach Sibirien geschickt, um daselbst ihre allzugroße Offenheit zu büßen. (Diese Mittheilungen werden mit großer Vorsicht aufzunehmen sein, und beweisen, wie man für die öffentliche Meinung in Frankreich sorgt. D. Red.)

— Bastia (Korsika) den 20. Nov. [Wassersnoth.] Strömende Regen haben seit dem 18. allen Verkehr mit dem Innern der Insel abgebrochen. Der Telegraph wurde durch das Element zerstört und 9 Brücken weggerissen. Die Straßen sind an manchen Stellen 200 Meter weit zerstört. Seit dem 16. kam kein Courier aus dem Innern. Die angeschwollenen Sturzbäche müssen fuchtbare Verheerungen anrichten, denn sie tragen ganze Heerden Vieh mit sich fort in das Meer. Hier stürzten mehrere Häuser ein. Das Unglück ist unberechenbar.

Italien.

Rom, den 20. November. [Mazzinisten.] Von Freitag auf Montag wurden in Rom abermals 10 jener unglücklichen Unsinnigen verhaftet, die Mazzini für sein Agitationssystem zu gewinnen weiß. Die ergriffenen Papiere scheinen wenig Anfschlüsse ergeben zu haben. Auch eine kleine Falschmünzerbande wurde in einem Weinberge vor Porta pia festgenommen.

Spanien.

Madrid, 20. Nov. [Verschiedenes.] Der erwartete Amnestieerlaß für Preßvergehen erschien nicht. — Die Rede des Kaisers der Franzosen beim Schlusse der Ausstellung hat hier in allen politischen Kreisen tiefen Eindruck hervorgebracht. — Zwei der Tristanys sind verschwunden; nur Raphael und Franzisko sind noch im Felde; von dieser Bande sind nur noch 50 übrig, denen keine Wahl bleibt, als zu erliegen oder nach Frankreich zu fliehen. Die Kolonne des Oberstlieutenants Ruy zwang diese Bande, nach mehrstündiger Verfolgung, sich bei Massona in kleine Gruppen von 8 bis 10 Mann zu zertheilen und in verschiedenen Richtungen auseinander zu gehen. Fünf Aufständische, worunter der Adjutant Raphael Tristany's, ein Sohn des erschossenen Cabecillas Tosful de Vallirona, haben sich ergeben, andere sind nach Frankreich geflüchtet. — Der Artikel 6 der Constitution füllte heute abermals die Sizzung aus und veranlaßte lebhafte Debatten, an denen Marquis Vega Armijo, um im Namen des Adels, der seiner Aeußerung zufolge so viel für die Sache der Freiheit gethan hat, zu protestiren; Ordax-Avecilla, als Kämpfer für die demokratischen Doktrinen und Olozaga als Vertheidiger der neueren Redaktion, Theil nahmen. — Gestern Abend hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Aufruhr, in Saragossa wegen der vom Generalkapitän etwas spät ergriffenen Maaßregeln, von neuem ausgebrochen sei. Was diesem Gerücht einige Wahrscheinlichkeit verleiht, ist der Umstand, daß heute in der „Gazette" unter der Zahl der ruhigen Provinzen sich der Name Saragossa, der gestern angeführt war, nicht befindet. Die Regierung zieht fortwährend Kräfte zusammen, und hat mehrere Regimenter mit forcirten Märschen nach Saragossa dirigirt, wohin, wie man sagt, auch die mobile Kolonne O'Donnell beordert ist. Das Beschwerdemanifest der Saragossaner ist in Madrid eingelaufen. — An der Börse hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, daß auch in Vigo Unruhen ausgebrochen seien und der Oberst des dort garnisonirenden Regiments getödtet worden sei. — Der Marquis v. Valgorneva wurde seiner Funktion als Vicepräsident des öffentlichen Gesundheitsraths entsetzt, weil er sich während des ganzen Herrschens der Epidemie von Madrid entfernt gehalten hatte. — Gestern hatte sich das Gerücht verbreitet, das Gouvernement habe Nachricht von dem Tode der Exkönigin Amalie empfangen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. November. [Lage; Kapitän Melnikoff.] Die „Nordische Biene" enthält einen Artikel unter der Ueberschrift: „Jetzt

beginnt erst der Krieg," und mit dem Ausspruch Kutusoffs: „Moskau's Verlust ist nicht der Verlust Rußlands" als Motto. In diesem Artikel wird zuerst der Beweis versucht, daß die Alliirten Sebastopol keineswegs genommen, sondern die Russen sich nur in das freie Feld begeben hätten, um „dem in seinen Trancheen sich versteckenden Feinde nicht länger unnütz zur Zielscheibe zu dienen", dorthin habe er nicht gewagt, ihnen zu folgen. Jetzt ständen die Sachen vortrefflich für die Russen, denn der Feind könne sich nicht von seinen Schiffen weg in das Innere wagen, da man, wenn man sich zurückziehen müßte, keinen Stein auf dem andern, keinen Grashalm übrig lassen würde. Dann schildert der Artikel die politische Lage in ganz Europa und ist der Ansicht, daß jetzt, außer England und Frankreich, in welchem letztern nur Louis Napoleon — und zwar mit Unrecht — seinen natürlichen Bundesgenossen hasse, in Europa eigentlich keine ausgesprochenen Feinde Rußlands mehr vorhanden seien. In England, wie in Frankreich sei die Lage sehr schwierig; dort könne sich das Ministerium kaum mehr halten, hier seien schon mehrere Attentate auf den Kaiser gemacht, und das Volk könne es nicht vergessen, daß das Kaiserthum statt Frieden und Wohlfahrt, Krieg und Zerrüttung gebracht hat. Die Feinde könnten nichts anderes versuchen, als einzelne Landungen, aber nicht alle würden so glücklich ausfallen, als die bei Kertsch, und hoffentlich werde man im nächsten Jahre so viel Kanonenböte haben, um sich vor St. Petersburg oder anderswo ihnen gegenüber in offener See zeigen zu können. Noch irriger wäre die Ansicht, wenn die Feinde glaubten, gewissermaßen ein Pfand behalten (der russische Schriftsteller umgeht den Ausdruck durch eine ziemlich weitläufige Beschreibung der Sache), und dann den Frieden abwarten zu können. Dies sei Angesichts des einigen, unter die Waffen getretenen, Rußlands unmöglich, und alle Kräfte Frankreichs und Englands würden einen solchen tour de force nicht zwei Jahre lang aushalten können. Eine Verlegung des Krieges an die Donau sei eben so unmöglich, da sie Oesterreich und Deutschland, welches eine halbe Million Bajonette besitze, nicht zugeben würde. Kurz, Rußland brauche nur Geduld und der Krieg müsse ein glückliches Ende nehmen. — Ein Korrespondent des „Nord" schildert ein Zusammentreffen mit dem Kapitän **Melnikoff**, dem bekannten Gehülfen **Tottlebens** bei der unterirdischen Vertheidigung von Sebastopol, in anziehender Weise. Er sah eines Tages eine schlechte, offene Britschke, von zwei mageren Gäulen gezogen, der zwei Hühner folgten. Ein alter Soldat kutschirte. In dem Wagen saß ein Mann von schwächlichem Wuchs, mit schon ergrauetem Haar, der sehr leidend schien und sich nach der Wasserheilanstalt eines dortigen Arztes erkundigte. Der Briefsteller fragt ihn, woher er komme und auf die Antwort, „aus Sebastopol", erkundigte er sich nach seinem Namen, und als er diesen gehört, ob er ein Verwandter des berühmten Melnikoff sei? „Ich bin es selbst", erwiderte dieser, „**der König der Maulwürfe**". Diesen Beinamen hatten ihm die Matrosen gegeben, denn er hatte 8 Monate fast beständig unter der Erde zugebracht und Minen von mehr als 8 Werst Gesammtausdehnung, 5 Klafter unter der der Oberfläche der 4. Bastion gegraben. Auch hat er ein neues Verfahren entdeckt, um frische Luft in diese Minengänge zu bringen, und nicht ein einziger seiner Leute soll ihm während der ganzen Belagerung erstickt sein. Seine beiden Gäule hatten ihn von Silistria nach Sebastopol gebracht und die Hühner, welche ihn begleiteten, waren während des Bombardements ausgekrochen, weshalb er sich nicht von ihnen trennen mochte. Wenige Tage später traf der Korrespondent den Kapitän in dem Etablissement mitten unter einem Haufen Kinder, mit denen er sich seelenvergnügt herumtummelte. Nach einer mehrwöchentlichen Kur konnte der wackere Kapitän wieder nach Sebastopol zurückkehren.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Nov. [**General Canrobert**] traf hier auf dem englischen Kriegsdampfschiffe „Porcupine" ein, welches die dänische Flagge auf dem großen und die französische auf dem Besan-Maste aufgezogen hatte. Als der General das Schiff verließ, bemannte die Mannschaft die Raaen, und als er bei der Zollbude ans Land stieg, wo der interimistische Kommandant der Stadt, General Paludan, mit dem Kapitänwachtmeister und seinem Adjutanten, nebst dem Adjutanten des Königs, Artilleriekapitän F. Moltke, der dem General während seiner hiesigen Anwesenheit zur Dienstleistung attachirt ist, seiner harrten, ward er von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaftem Hurrahruf begrüßt. Von der Zollbude fuhr er in einem Hofwagen nach seiner Wohnung im Hotel d'Angleterre. Dem Vernehmen nach wird er bis zum Donnerstag hier bleiben. Heute Mittag speist General Canrobert bei dem franz. Gesandten Herrn Dotezac, morgen wird er beim Könige auf Schloß Christiansborg und übermorgen beim Erbprinzen Ferdinand zu Mittag speisen. Auch soll er einer Soirée bei der Königin Wittwe Caroline Amalie und bei dem Prinzen Christian zu Dänemark beiwohnen. — In der gestrigen Sitzung des Reichsgerichts hielt der eine der beiden Vertheidiger der angeklagten Minister Advokat Liebe, eine zweistündige Rede zur Bestreitung der Kompetenz des Gerichtshofes; auch der andere Vertheidiger, Etatsrath Salicath, ließ sich darauf in demselben Sinne vernehmen. Morgen findet wieder eine Sitzung statt.

— 26. November. Diesen Nachmittag um 4 Uhr wurde der General Canrobert in einem königl. Gallawagen zur feierlichen Audienz abgeholt, worauf eine große Tafel im Christiansborger Rittersaal stattfand, wobei auch der Erbprinz Ferdinand anwesend war.

Helsingör, 23. November. [**Seeschaden.**] Der am 7. d. M. unweit Skagen durch die Brigg „Caroline" angesegelte Schooner „Arnold", Ruge, aus Stralsund, ist Tags darauf von denan Bord zurückgebliebenen 3 Mann der Besatzung in sinkendem Zustande verlassen worden und sind selbige von einer hannoverschen Brigg aufgenommen worden, welche letztere nach dem bothnischen Meerbusen bestimmt ist und circa 1 Meile nördlich von hier geankert hat. (Ndd. Z.)

Donau-Fürstenthümer.

[**Oesterreich. Brutalität.**] Eine Bukarester Korrespondenz des „Constitutionnel" berichtet über die schwere Mißhandlung eines dortigen Arztes, Schramm, durch einen österreichischen Kapitän. Da jener unter französischem Schutze steht und die Angelegenheit des in englischer Uniform verhafteten Ungarn Tuerr ebenfalls noch nicht erledigt ist, so werde das österreichische Kabinet mit beiden Regierungen des Westens über den Charakter der Besetzung der Fürstenthümer sich auseinanderzusetzen haben.

Lokales und Provinzielles.

⊙ **Posen**, 29. Novbr. [**Stadtverordnetensitzung. Vorsitzender: Justizrath Tschuschke.**] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Oberbürgermeister, Geh. R. R. **Naumann**, den Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Posen, gemäß §. 61 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, mit. (Wir werden einen übersichtlichen Auszug daraus morgen liefern.) — Hiernächst folgte die weitere Vermiethung des Kellers unter dem Rathhause auf die nächsten drei Jahre. Für denselben war nur eine Jahresmiethe von 25 Thlr. geboten, nachdem derselbe bisher einen Miethszins von mehr als 50 Thlr. gebracht hatte; von den Stadtverordneten war daher die Ansetzung eines neuen Lizitationstermins beschlossen, aber auch dieser hatte, weil der Keller sich leicht mit Wasser füllt, kein anderes Resultat geliefert, worauf denn jetzt dem Weinhändler Tichauer der Zuschlag für das erwähnte Gebot ertheilt wurde. — Die Verpachtung der Fleischscharren auf dem neuen Markt wurde gleichfalls genehmigt. Für eines der größeren Lokale sind 16, für eines 15, für die übrigen 10 Thlr., für die kleineren 3 Thlr. für jedes, wie früher, geboten. 13 Lokale sind noch unvermiethet geblieben. Der Gesammtertrag, mit Ausschluß der letzteren, beläuft sich auf 157 Thlr. — Der zu dem St. Lazarushospital gehörige, noch nicht einen Morgen umfassende Garten ist auf's Neue zu vermiethen. Der Magistrat schlägt vor, eine Fläche von einigen Quadratruthen zu einem Hofraum für das genannte Hospital, dem ein solcher bisher fehlte, von dem Garten abzunehmen und nur den Gartenrest für 5 Thlr. jährlich, mit dreimonatlicher Kündigung, zu vermiethen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — Es folgte die anderweite Wahl von Vorstehern für den XV. und für den XX. Stadtbezirk. Der Vorsitzende bemerkte, daß genaue Listen über die Einwohner dieser Bezirke nicht vorlägen und es daher schwer sei, angemessene Vorschläge zu machen. Für den XV. Bezirk wurde Hr. Hermann Baarth wieder zum Vorsteher und Hr. Zimmermeister Drewitz jun. zu dessen Stellvertreter; für den XX. Bezirk Herr Pisauke zum Vorsteher, und Hr. Stellmachermeister Lehmann zum Stellvertreter gewählt.

Hierauf theilte der Vorsitzende der Schulkommission, Prof. Müller, die Rückäußerung des Magistrats in Betreff der Vorbereitungsklassen bei der hiesigen Realschule mit. Mehrere Inhaber von Privatschulen hatten nämlich vor längerer Zeit eine Eingabe an die Stadtverordneten gerichtet, worin sie gegen die Herstellung der genannten Vorbereitungsklassen, durch welche ihr Erwerb beeinträchtigt werde, Protest erhoben. Die Stadtverordneten erklärten darauf, daß sie sich zu dem Verlangen berechtigt hielten, über die Frage wegen Errichtung von Vorbereitungsklassen durch den Direktor der städtischen Realschule gehört zu werden, und beschlossen, die Eingabe an den Magistrat behufs diesfälliger Aufklärung gehen zu lassen. Der Magistrat erwidert nunmehr, daß die Eröffnung der Vorbereitungsklassen bereits vor einiger Zeit mit Genehmigung des Magistrats und der königl. Regierung stattgehabt, und daß die überaus ungleiche Vorbereitung der Kinder, die sich zur Aufnahme in die Realschule gemeldet, den Grund für die Herstellung der genannten Klassen abgegeben hätte. Die Schulkommission hat die in Betreff der Gründung von Privatschulen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, namentlich die Instruktion zur Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. Juni 1834, welche noch in Kraft ist, eingesehen, und muß hiernach dem Magistrat und der städtischen Schuldeputation, die ein Organ des Magistrats ist, ausschließlich das Recht zuerkennen, die Genehmigung zur Gründung von Privatschulen zu ertheilen. Die Kommission giebt daher zu, daß diese Angelegenheit nur in sofern vor das Forum der St. V. gehöre, als der Gründer der genannten Klassen der Direktor der städtischen Realschule sei; der Magistrat weise jedoch in seiner Rückäußerung nach, daß die Kräfte des Direktors durch die Beaufsichtigung der Vorbereitungsklassen, für welche eigene Lehrer angestellt sind, nicht zersplittert werden. Die Kommission spricht noch den Wunsch aus, daß der Magistrat durch Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für diese Klassen ermitteln wolle, ob, wenn auch nicht jetzt, so doch vielleicht in der Folge, eine Herabsetzung des Schulgeldes für dieselben eintreten könne. Gegenwärtig sei die deutsche Vorbereitungsklasse schon von 38, die polnische freilich leider erst von 4 Schülern besucht. Der Vorsitzende spricht sich dahin aus, daß gegen die Errichtung der genannten Klassen, zumal sie bereits bestehen, unter diesen Umständen nichts zu machen sei; die für die Gründung derselben vom Magistrat geltend gemachten Gründe könne er jedoch nicht theilen und er glaube, die Stadtverordneten müßten die Existenz dieser Klasse völlig ignoriren und sich daher auch um Einnahme und Ausgabe derselben gar nicht bekümmern; wolle man diese einer Kontrole unterziehen, oder eine Herabsetzung des Schulgeldes veranlassen, so setze man sich der Gefahr aus, gelegentlich einen Zuschuß bewilligen zu müssen. Dieser Ansicht trat die Versammlung bei und der Vorschlag der Kommission wurde verworfen. Der Vorsitzende der Schulkommission theilte darauf der Versammlung das erneuerte Gesuch des Direktors der Realschule um Gewinnung eines größeren Saales theils für den Gesang- und Zeichnen-Unterricht, theils für die feierlichen Schulaktus mit, wozu derselbe den Saal in dem, der Realschule gegenüber gelegenen Jakobi'schen Hause vorschlägt, welchen er von Neujahr 1856 ab für den beregten Zweck zu miethen bittet. Der Magistrat erklärt sich nach Anhörung der Ansichten des Kuratoriums der der Realschule mit dem Vorschlage des Direktors einverstanden und trägt darauf an, die Genehmigung zur Miethung des erwähnten Saales zu ertheilen und den Betrag von 200 Thlr. jährlich für diesen Zweck zu bewilligen. Die Schulkommission weist darauf hin, daß derselbe Vorschlag des Direktors Brennecke schon einmal zur Abstimmung gebracht und — obgleich damals nur eine Pachtsumme von jährlich 125 Thlr. gefordert worden — in der Sitzung vom 6. Juni 1855 abgelehnt worden sei. Es sei damals zwar das Bedürfniß eines größern Saales für Schulzwecke anerkannt, aber zugleich der Vorschlag gemacht worden, dem Direktor Brennecke die vertragsmäßige Miethsentschädigung zu gewähren und aus dessen Wohnung einen Saal und einige geräumige Klassenzimmer herzustellen. Die zu diesem Behufe ernannte Kommission habe jedoch gefunden, daß ohne umfassenden und kostspieligen Umbau der beabsichtigtigte Zweck nicht würde erreicht werden können, und habe daher vorgeschlagen, von dem erwähnten Projekte ganz abzustehen, und einen vollständigen Neubau auf demjenigen Theile des Realschulgrundstücks, der an die Schützenstraße grenzt und gegenwärtig zum Turnplatze benutzt wird, vorzunehmen, in welchem Falle dann das Haus an der Breslauer-Straße, voraussichtlich ohne Verlust, würde wieder verkauft werden können. Der Magistrat habe demzufolge, in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Realschule, den Stadtbauinspektor mit der Entwerfung der nöthigen Bauanschläge beauftragt, die, dem Vernehmen nach, auch bereits angefertigt seien und wohl demnächst dem Stadtverordnetenkollegium vorgelegt werden würden. Die Schulkommission erkenne das Bedürfniß eines größeren Saales für die beregten Schulzwecke vollkommen an, glaube jedoch nicht, daß demselben durch die Gewinnung des nicht umfangreichen Jacobi'schen Saales, für den überaus jetzt ein Miethsbetrag von 200 Thlr., also 75 Thlr. mehr als früher, gefordert wird, abgeholfen werden könne. Sie empfiehlt dagegen die Genehmigung und den baldigen Beginn des vorgeschlagenen Neubaus. Der Vorsitzende nahm darauf das Wort und sprach sich dahin aus, daß die Beschlüsse des Kollegiums, und somit auch der Beschluß vom 6. Juni d. J., aufrecht erhalten werden müßten, wenn nicht neue triftige Gründe dagegen geltend gemacht werden könnten; er müsse sich daher entschieden gegen die Miethung des Saales erklären, zumal jetzt, wo eine solche Theurung herrsche, daß die Commune jede irgend vermeidliche Ausgabe zurückweisen müsse. Für die Realschule seien so bedeutende Summen verausgabt und ein so ausreichender Etat festgestellt, daß es Pflicht der St.-V. sei, den sich immer wiederholenden Anträgen des Direktors auf neue Bewilligungen entschieden entgegen zu treten. Die Realschule habe bisher ohne einen größeren Saal bestanden, und müsse sich auch ferner bis zum Neubau, den er für unabweislich halte, ohne einen solchen behelfen. Der Oberbürgermeister Naumann sprach gegen die Ansichten des Vorsitzenden und erklärte die Gewinnung eines größeren Saales für ein dringendes Bedürfniß, und Hr. v. Blumberg meinte, dem Dafürhalten der Majorität der Kommission entgegen, daß der Saal im Jacobi'schen Hause für die Zwecke der Schule vollkommen ausreichend sei. Der Prof. Müller widerlegte noch die Ansicht, daß der Etat der Realschule sehr hoch gegriffen sei; trotzdem, daß die Anstalt wohl eben so viel Schüler und Lehrer zähle, als die hiesigen Gymnasien, betrage der Zuschuß doch nur 5000 Thlr., während das Mariengymnasium einen Zuschuß von über 10,000 Thlr. und das Friedrich-Wilhelmgymnasium einen solchen von über 9000 Thlr. beziehen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit großer Majorität verworfen.

Nunmehr kam der Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses aus städtischen Fonds zur Unterhaltung des hiesigen Stadttheaters zur Berathung. Der Magistrat theilt dem Kollegium mit, der Theaterdirektor Wallner habe auf die Anfrage: ob und unter welchen Bedingungen er geneigt sei, den Theaterkontrakt zu prolongiren? — die Antwort ertheilt, daß er bereit sei, den Kontrakt unverändert beizubehalten, wenn ihm für diesen Winter ein Zuschuß von 500 Thlrn. und für die Folge ein jährlicher Zuschuß von 1000 Thlrn. aus der Kämmereikasse bewilligt werde. Der Magistrat habe sich aus den vorgelegten Büchern des rc. Wallner überzeugt, daß derselbe im Jahre 1853—54 600 Thlr., im Jahre 1854 1580 Thlr. und im laufenden Jahre bis jetzt 1911 Thlr. zugesetzt, obgleich ihm durch Vermittelung des Herrn Oberpräsidenten aus Staatsfonds 1000 Thlr. gegeben worden sind, indem mehr als der vierte Theil sämmtlicher Vorstellungen nicht allein nichts eingebracht, sondern noch Unkosten verursacht hat. Unter solchen Umständen hat der Magistrat die Ueberzeugung gewonnen, daß der rc. Wallner sich hier ohne den geforderten Zuschuß nicht erhalten kann, und daß dieser mit 1000 Thlr. jährlich nicht zu hoch gegriffen ist; er trägt daher unter Anerkennung der unermüdlichen Bestrebungen des rc. Wallner, in unserer Stadt ein möglichst gutes Theater zu unterhalten, darauf an, den Zuschuß von 1000 Thlrn. jährlich aus der Kämmereikasse als Sublevation des hiesigen Theaters zu bewilligen und ihn zu ermächtigen, hiernach den neuen Kontrakt mit dem rc. Wallner abzuschließen, demselben auch gegen Aufhebung des Nachlasses von $\frac{1}{4}$ der Theatermiethe für diesen Winter 500 Thlr. Zuschuß auszuzahlen. Der Magistrat weist noch darauf hin, daß fast in allen großen Städten jetzt die Theater aus Kämmereifonds sublevirt werden. Der Berichterstatter der Finanzkommission, St. V. v. **Blumberg**, theilt noch mit, daß der Direktor Wallner für den Fall der Nichtbewilligung seines Gesuchs gebeten habe, ihn binnen vier Wochen seines Kontrakts zu entbinden, oder ihn wenigstens der Verbindlichkeit, hier eine Oper fortzuführen, für diesen Winter zu entheben. Der Vorsitzende bemerkte jedoch, daß, da in der Magistratsvorlage davon gar nicht die Rede sei, diese beiden Anträge nicht zur Abstimmung gebracht werden könnten. Die Finanzkommission hat sich **gegen** die Bewilligung des Zuschusses um so mehr ausgesprochen, als die Theaterkasse noch einen Rückstand von über 3000 Thlr. an die Kämmereikasse abzutragen hat; und der Stadtverordnetenvorsteher ist der Ansicht, daß bei der allgemein herrschenden Noth die in Anspruch genommene Summe, lediglich zum Vergnügen der reichern Einwohner unserer Stadt, aus Kämmereifonds **nicht** bewilligt werden dürfe, welche Ansicht die Versammlung auch theilt. — Der Berichterstatter der Gewerbekommission Prof. **Müller** trägt schließlich noch mehrere Konsensgesuche vor: dem Kaufm. Adolph Damrosch wird die nachgesuchte Bewilligung, als Hauptagent des Handlungshauses Lüdering & Comp. Kontrakte mit Auswanderern nach Amerika abschließen zu dürfen, gewährt, und dem ehemaligen Referendarius Boye der Konsens zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze für Andere, insoweit solche nicht zur ausschließlichen Befugniß der Rechtsanwalte gehört, ertheilt; dagegen in Betreff des Antrags des frühern Getreidehändlers Bernstein auf einen Konsens als Agent und Kommissionär, wegen zu hoher Gebührentaxe die Nützlichkeit und das Bedürfniß nicht anerkannt, und eben so wenig rücksichtlich des Gesuchs des rc. Rogasner um den Konsens zur Betreibung des Trödlergeschäfts. — Schluß der Sitzung gegen 6 Uhr. Anwesend waren die St.-V.: Tschuschke, Annuß, Asch, von Blumberg, Borchardt, Breslauer, Brzezinski, Diller, Engel, Graßmann, Günter, Hancke, Herrmann, Jäckel, Sal. Jaffe, Sam. Jaffe, von Kaczkowski, Knorr, Mamroth, Meisch, Müller, Neustadt, Poppe und Schultz.

V. **Posen**, 29. Nov. [**Breslau-Posener Eisenbahn.**] Am 28. d. M. trat die von dem K. Ministerium ernannte Kommission zur Berathung über die Einführung der Breslau-Posener Bahn in den hiesigen Festungsrayon unter dem Vorsitz des Kommandanten, Generalmajor Graf von **Monts**, zusammen. Als Militärkommissarien fungiren dabei der Oberst **von Voigts-Rhetz** und der Festungsbaudirektor, Oberstlieutenant **Lange**, als Civilkommissarien der Regierungsrath Dr. **Ziegert** und der Regierungs- und Baurath **Butzke**. Außerdem nehmen an der Sitzung Vertreter des K. Eisenbahnkommissariats zu Breslau, der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft und der Direktion der K. Ostbahn Theil.

Posen, 29. Novbr. [**Polizeibericht.**] Gestohlen am 26. d. Mts. kleine Gerberstraße Nr. 11 aus offener Küche: drei ungezeichnete silberne Theelöffel; ferner in der Nacht zum 27. d. Mts. ein blechenes braunlakirtes Schild, mit der weißen Aufschrift: „Wittwe Waloszek verfertigt Tapezierarbeiten"; ferner in derselben Nacht von dem Hause Berlinerstraße Nr. 16 ein Stück blechener Abzugsrinne in der Länge von $2\frac{1}{2}$ Ellen; ferner am 27. Abends Wilhelmsplatz Nr. 8 aus unverschlossenem Hausflur: eine leere eichene Biertonne mit 4 eisernen Reifen, auf beiden Bodenseiten waren zwei Sterne und der Name Reimann eingebrannt. — Verloren am 27. d. Nachmittags gegen 5 Uhr auf der Strecke von Ritterstraße Nr. 14 bis auf St. Martin: ein goldenes Armband in Form einer Erbsenkette, mit einem Medaillon versehen.

< **Lissa**, 26. Nov. [**Revisionen; Weihnachtsgeschenke für arme Kinder; Fluchtversuch; Cholera; Festpredigt.**] In Begleitung des Oberpostdirektor Buttendorf aus Posen traf Anfangs der vorigen Woche der Generalpostinspektor, Geheimerath Philipsborn aus Berlin hier ein, setzte jedoch nach einer kurzen amtlichen Revision der hiesigen Postanstalt alsbald seine Reise zunächst über Rawicz, Krotoschin und Ostrowo nach Breslau weiter fort. — Seit etwa 8 Tagen weilt der Appellationsgerichtsrath Michels aus Posen in hiesiger Stadt, um alle Anstalten, Einrichtungen und Büreauabtheilungen des hiesigen Königl. Kreisgerichts einer Inspektion zu unterwerfen. — Aus Mitgliedern des hiesigen Geselligkeitsvereines hat sich ein aus 6 Damen bestehendes Komité gebildet, das sich demnächst die Aufgabe gestellt, die Anfertigung weiblicher Handarbeiten bei den Vereinsdamen anzuregen. Diese Arbeiten sollen dann verloost und der Ertrag der Verloosung dazu bestimmt werden, armen Kindern eine Christbescheerung zu bereiten. Zur Vermehrung der für diesen Zweck erforderlichen Mittel beabsichtigen die Vereinsmitglieder auch noch eine oder mehrere Theatervorstellungen zu veranstalten. Der Anfertigung der Kleidungsstücke, womit die armen Kinder gleichzeitig bedacht werden sollen, wollen sich die Mitglieder des Komité's edelsinnig selbst unterziehen. Es ist zu wünschen, daß derartige, fürsorgliche Veranstaltungen zum Besten der Armen auch in andern hiesigen Kreisen und Privatvereinen bald Nacheiferung finden mögen; denn je näher wir der strengen Jahreszeit rücken, die für die Armuth in diesem Jahre mit Rücksicht auf die vorherrschende Theurung aller Lebensbedürfnisse doppelt trübe sich gestaltet, um desto dringender tritt auch die Nothwendigkeit der ausgedehntesten Privatwohlthätigkeit hervor. — Vor Kurzem berichtete ich Ihnen über den Fluchtversuch und die Wiederergreifung zweier Untersuchungsgefangener aus hiesigem Kreis- u. Schwurgerichtsgefängnisse. Einer dieser Gefangenen, der Tagelöhner Kolaczynski aus dem Kostener Kreise, ein höchst verwegener und gefährlicher Ver-

(Fortsetzung in der Beilage.)

brecher, dem es bereits früher gelungen war, trotz aller Wachsamkeit seiner Gefangenwächter aus den Gefängnißanstalten zu Posen und Kosten zu entweichen, hat in Verbindung mit mehreren Mitgefangenen seiner Zelle ein erneuertes Fluchtunternehmen vorbereitet, das an Kühnheit des Planes und der zur Ausführung verwendeten Mittel fast beispiellos zu nennen ist. Mit Fesseln an den Füßen und einer sogenannten Weife an den Händen versehen, wußte er sich von der letztern nach der jedesmaligen Entfernung des Gefängnißwärters zu befreien. Mit Hilfe einiger Werkzeuge, die ihm muthmaßlich von andern Gefangenen zugestellt worden sind, öffnete er eine Diele seiner Zelle, entfernte die darunter befindliche Erde, die er allnächtlich in den für die Gefangenen bestimmten Kübel warf, und suchte, nachdem er mittels eines sägeartig zugerichteten Messers die dicke Bohle an der innern Zellenwand unterhalb der Diele durchschnitten, an dieser Stelle mit einer Art Brechstange die Mauer zu durchbrechen. Die Diele ward jedesmal vorsichtig wieder in ihre frühere Lage gebracht. Er war mit diesen Arbeiten bereits ein beträchtliches Stück vorgerückt, als das Vorhaben von einem Mitgefangenen verrathen wurde. Der Verbrecher ward demnächst aus dem Bereiche seiner Thätigkeit entfernt und vorläufig in eine Lage gebracht, die ihm zwar Gelegenheit zum Nachdenken über neue Entweichungspläne, schwerlich aber zu deren Ausführung bieten dürfte. Die bevorstehenden Schwurgerichtssitzungen, die mit dem 10. k. M. hier unter Leitung des Kreisgerichtsrathes Kolbenach aus Kosten beginnen, werden uns diesen interessanten, mehrerer schwerer Verbrechen angeklagten Freiheitsjünger auf die Anklagebank führen. — Nach verläßlicher Mittheilung sind in dem auf der Grenze des Bomster Kreises diesseits gelegenen Dorfe Alt-Kloster seit der vorigen Woche mehrere Erkrankungs- und Sterbefälle an der asiatischen Cholera vorgekommen. Zwei Knechte des dortigen Generalpächters Quoß, so wie dessen Gattin, eine Tochter des Generallandschaftsdirektors v. Brodowski auf Geiersdorf, sind der Krankheit bereits erlegen, während er selbst noch hoffnungslos an derselben darniederliegen soll. — Die am 13. d. M. bei Gelegenheit der 300jährigen kirchlichen Jubelfeier des hiesigen Gymnasiums von dem evang. Pfarrer an der St. Johanniskirche, Pastor Frommberger, gehaltene Festpredigt ist auf Verlangen im Druck erschienen und im Verlage der Ernst Günther'schen Buchhandlung hierselbst zu haben.

Reisen, 21. Nov. [Ein Brandstifter.] Endlich ist es durch die Umsicht des Gendarmen Friedrich gelungen, den Brandstifter der Brände zu Kloda nnd Reisen in der Person des klumpfüßigen Stephan, 16 Jahr alt, zu entdecken. Durch einen Zaumdiebstahl, der an dem Pferde eines Handelsmannes aus Goldberg in Kloda verübt wurde, kamen die Verbrechen desselben auf folgenbe Weise an den Tag. St. wurde Nachmittags im und um den Gaststall, in welchem das Pferd stand, gesehen, und als der Diebstahl zu Ohren des Gendarm Friedrich kam, wurde St. von ihm geholt und gestand alsbald das Verbrechen des Zaumdiebstahls, so wie mehrere andere kleine Diebstähle. Durch andere Personen aufmerksam gemacht, ob nicht vielleicht auch Stephan die Feuer angelegt habe, wurde er nochmals ins Verhör genommen und gestand auch nach kurzem Leugnen diese Brandstiftungen, welchen lediglich als Motiv die Rache untergelegen hat. Von frühester Jugend von seiner Mutter zum Betteln angehalten, kannte er keine andere Beschäftigung als Betteln; er war durch die Mittel der Fürstin zu einem Handwerk angehalten worden, jedoch entlaufen. Bekam er beim Betteln nichts, so rächte er sich dafür; bei Kleibes in Kloda durch Feueranlegen, bei welcher Gelegenheit 37 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, bei dem Gastwirth Fiebig in Reisen auch durch Brandstiftung, bei welcher 14 Gebäude niederbrannten. Jetzt ist dieser jugendliche Verbrecher nach Lissa der Staatsanwaltschaft überliefert worden.

νν Schrimm, 27. Novbr. [Viehmarkt; der Winter.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt führte uns in Verhältniß zu den früheren nur ein geringes Publikum zu, obgleich das Wetter mild und angenehm war. — Der Viehmarkt wurde zum ersten Male nach Anordnung der K. Regierung durch den hiesigen Thierarzt überwacht und es soll nur ein krankes Pferd sich vorgefunden haben. Die Preise der Pferde (nur Ackerpferde) waren durchschnittlich niedrig, eben so die des Rind- und Schwarzviehes. — Der Winter, der mit seiner Schneedecke bei uns sich eingefunden hat, muß unbedingt der großen Armuth wegen, Besorgnisse hervorrufen. Obgleich unsere Behörden und Privatvereine Alles aufbieten, um Milderung zu verschaffen, so dürfte doch dahingestellt bleiben, ob dies in der That ausreichen werde. Besonders ist es der Landrath Funck, welcher mit unermüdlichem Eifer die Vorbereitungen zu einer musikalischen Aufführung zum Besten der hiesigen Armen betreibt, welche am 9. k. M. stattfinden soll. Möge Jeder, besonders in unserer nächsten Umgebung sein Scherflein dazu beitragen, unseren Armen die freudenreiche Weihnachtszeit zu versüßen, und beherzigen, daß, wer jetzt giebt, doppelt hilft!

X Tirschtiegel, 27. Nov. [Chaussee; Postalisches; Unglücksfall.] Der Bau der hier durchführenden, bereits im Jahre 1853 in Angriff genommenen Pinne-Brätzer Aktienchaussee geht nur sehr langsam vorwärts; seitdem dieselbe von Pinne bis kurz vor das Dorf Kupferhammer, ¾ Meile von hier, vollendet und fahrbar ist, sind die Geldmittel erschöpft, denn das von den Aktionairen gezeichnete Kapital von 97,000 Thalern, welches zum größten Theil eingezahlt ist, reicht bei Weitem nicht aus, trotzdem eine Staatsprämie von 10,000 Thalern pro Meile höheren Orts bewilligt und gezahlt worden ist; es hat demnach eine Ausschreibung von 2 Nachschuß-Raten, jede zu 10 pCt. des gezeichneten Aktienkapitals stattfinden müssen, welche schon am 1. und 15. Dezember d. J. an die hiesige Vereinskasse eingezahlt werden sollen. Das wird aber mit vielen Schwierigkeiten verbunden sein, da fast sämmtliche Aktionaire über ihre Kräfte gezeichnet haben, mithin nicht im Stande sind, Nachschüsse zu zahlen, und bei Anwendung der laut Statut bestimmten Zwangsmaaßregeln würde so mancher Aktionär vielleicht seine Habe verkaufen müssen, da die jetzt herrschende allgemeine Theurung zu sehr gefühlt wird, und wird demnach kaum etwas Anderes übrig bleiben (?), als daß der Staat die Vollendung der circa noch drei Meilen langen Strecke bis zur Märkischen Grenze, wo sich genannte Chaussee mit der Schwiebus-Frankfurter Linie verbindet, übernimmt, da der größte Theil der hiesigen Aktionäre seine Ansprüche an diese Chaussee aufgeben will. Wenn dieselbe erst dem Verkehr von Frankfurt über Reppen, Sternberg, Schwiebus, ganz übergeben sein wird, steht hier ein lebhafter Verkehr in Aussicht, da dies die gradeste Tour nach Posen ist; in Voraussetzung dessen ist auch bereits hiesige Poststation vergrößert und entsprechend eingerichtet worden. Der Postverkehr wird hier bedeutend werden, da eine tägliche Postverbindung von hier nach Glogau stattfindet, doch fehlt uns noch die tägliche Verbindung mit Posen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach Vollendung der erwähnten Chaussee eingerichtet werden wird. — Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, waren am 21. d. M. mehrere Männer in dem Gasthause zu Alt-Dombrower Hauland bei Grätz; einer von ihnen, ziemlich angetrunken, ging trotz aller Warnungen seiner Gefährten, über den nahe gelegenen See, um eine Strecke Weges zu ersparen; in der Mitte brach er ein und ertrank, da ihm eine Hülfe nicht werden konnte.

E Exin, 26. Nov. [Judenmission; Schnee.] In Nakel hat sich ein Missionsprediger der Berliner Missionsgesellschaft für Israel einige Zeit aufgehalten und den Israeliten dort über Texte aus dem alten Testamente von der Wahrheit der längst erfolgten Erscheinung des Israel verheißenen Messias Predigten gehalten, so wie auch in seinem Logis in Gesprächen Beweise dafür den ihn besuchenden Israeliten geliefert. Von dort hat sich derselbe zu gleichem Zwecke nach Schneidemühl begeben. Dieser Missionar reist im Auftrage jener Gesellschaft, hält sich aber seiner Anweisung gemäß zunächst nur in solchen jüdischen Gemeinden längere Zeit auf, in denen seit einer Reihe von Jahren bezüglich der Judenmission nichts mehr unternommen worden ist. — In vergangener Nacht ist hier der erste, aber nur sehr wenig, Schnee gefallen, dem Thauwetter gefolgt ist.

Berichtigung.

In unserer Mittheilung aus Tilsit (s. Nr. 279 d. Bl.) ist für den muthmaßlichen Betrag des Umsatzes der dortigen Bank-Kommandite die Zahl 15,000,000 zu lesen. P. C.

In der ≑Korr. aus Bromberg (Nr. 279 d. Bl.) ist vermöge eines Schreibfehlers „Regierungs-Rath" statt Regierungspräsident v. Schleinitz gesetzt worden.

Angekommene Fremde.

Vom 29. November.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Rosenthal aus Berlin, Rausnitz aus Stettin, Jünger aus Leipzig, Hasche und Stäker aus Magdeburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Kruszewo, Graf Kwilecki aus Ober-Zedlitz und Graf Węsierski aus Zakrzewo; Lieutenant Graf Kwilecki und die Kaufleute Cohnheim aus Berlin, Beyme und Giese aus Hamburg; Lieutenant v. Dieckhoff aus Stettin.

HOTEL DE BAVIERE. Maschinenbaumeister Rösicke aus Landsberg a./W.; Gouvernante Vanderberghen aus Kokarzkowo und Gutsbesitzer Graf Mięczynski aus Pawłowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Łącki aus Slachcino, v. Potocki aus Bendlewo und Graf Mielżynski aus Köbnitz; Frau Gutsbesitzer v. Rekowska aus Koszuty und Fräulein v. Sczaniecka aus Pakosław.

HOTEL DU NORD. Bevollmächtigter v. Siedmiogrodzki aus Neudorf; Propst Chrapkiewicz aus Komorsko; die Gutsbesitzer v. Swięcicki aus Sczepankowo, v. Dąbrowski aus Winnagóra, v. Ogstorowski und v. Mierzyński aus Bythin; Gutspächter Królikowski aus Skorzewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Iffland aus Piotrowo, v. Rogaliński aus Cerekwica und v. Radziminski aus Paryż.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Degner aus Dresden und Aldefeld aus Schrimm; Probst Sybylski aus Scharfenorth; die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Ruizkowo und v. Twardowski aus Zdziechowo; Gutsbesitzer und Landschaftsrath v. Modlibowski aus Siedlemin.

WEISSER ADLER. Destillateur Arndt aus Lissa; Buchbinder Scholz und Sattlermeister Wenzel aus Wollstein.

EICHBORN'S HOTEL. Stud. philos. Thiel aus Schroda; Wirthschafter Szyperski aus Lawki; Tischlermeister Kraute, Schneidermeister Lißner und die Kaufleute Brand sen. u. jun. aus Neustadt, Goldmann und Pyritz aus Gnesen, Zendig aus Schmiegel, Cohn aus Lobsens, Kurwitz aus Margonin und Lewy aus Samoczyn.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Piritz aus Gnesen, Braun aus Czerleino, Sandberger und Pitinger aus Buk.

GROSSE EICHE. Gutsbesitzer v. Kęszycki aus Piekary.

DREI LILIEN. Gutsbesitzer Mittelstädt aus Werdau und Steinsetzermeister Schmidt aus Küstrin.

GOLDENES REH. Gutsbesitzer Kokogórski aus Welna.

Inserate.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag: Zweites Auftreten der Miß Lydia Thompson, erste Tänzerin des St. James-Theaters in London. — **Der Wildschütz,** oder: **Die Stimme der Natur.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Nach dem ersten Akt: »La Madrilena«, spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Nach dem zweiten Akte: »The English Hornpipe«, englischer Bauerntanz im Bauernkostüm, ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Zum Schluß: »Tutti Frutti«, großes Tanzpotpourri in 10 Charakteren, arrangirt und ausgeführt von Miß Lydia Thompson.

Sonnabend den 1. Dezbr. Nachm. 2 Uhr **Vortrag** im Verein für Handlungsdiener.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. A. Götze mit Hrn. E. Zieske.

Verbindungen. Berlin: Hr. J. Keil mit Frl. C. Meyer und Hr. C. Francke mit Frl. D. Barth.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. L. v. Seydlitz in Hartlieb, Hrn. Lieut. a. D. Frhr. L. v. Danckelman in Gordemitz bei Eilenburg, Hrn. E. Louis in Berlin; eine Tochter dem Hrn. Hauptmann v. Weller in Breslau, Hrn. Pastor Kühn in Alt-Colziglow, Hrn. E. Wiebcke, Hrn. F. Kullrich und Hrn. W. Wigdor in Berlin.

Todesfälle. Hr. Kreisger.-Rath F. Türpen in Wittenberg, verw. Amtsräthin C. Karbe geb. v. Kameke in Frankfurt a. d. O., Hr. Major a. D. C. v. Kossecki in Pirna, Hr. A. Frhr. v. Elverfeldt gen. v. Beverförde-Werries in Haus Loburg, Frau M. Freiin v. Blomberg geb. v. Beerfelde in Liebthal bei Crossen, Hr. A. Grotkaß, Hr. Professor Heyse, Frau H. Toussaint und Frau Ch. Weise in Berlin.

In der **J. J. Heine**schen **Buchhandlung,** Markt 85, ist vorräthig:

Geschichtliches über die Königlich preußische Immediat-Justiz-Examinations-Kommission von Dr. A. H. Simon. Preis: 1⅔ Thlr.

Für Hühneraugenleidende

bin ich Markt 87 1. Etage von 9—1 und 2—4 zu sprechen, und empfehle als besonders wirksam: 1) **Ballenpflaster,** 2) **Frostbalsam,** beides mit genauer Gebrauchsanweisung versehen. ***Ludwig Oelsner,*** Fussarzt.

5000 Thaler

gegen pupillarische Sicherheit weist nach der Agent **Kubale in Grätz.**

Bei **Ed. Bote & G. Bock,** Königliche Hof-Musik-Handlung, erschien:

Lydia-Dance,

Polka-Maz. **(à Miss Lydia Thompson.)** 7½ Sgr.

Dem **Musikalien-Leih-Institut** können **täglich** Theilnehmer beitreten.

Die 19 meist vater- und mutterlosen Zöglinge des hiesigen, für die Kreise Pleschen, Adelnau, Schildberg, Krotoschin und Kröben seit etwa Jahresfrist eingerichteten Rettungshauses sehen mit stiller Freude dem nahenden Weihnachtsfeste entgegen und flehen in ihren täglichen Morgen- und Abendgebeten den Herrn der Gnade an, daß es auch ihnen, wie Tausend andern Kindern, welche am heiligen Abende die Elternliebe mit ihren Spenden beglücken wird, eine bescheidene Christfreude bringen möge. Die Zuversicht der betenden Kinder, welche sichtbar dem verheißungsvollen Worte vertraut: „Bittet, so werdet ihr nehmen", hat mich bisher tief und innig bewegt. Im Aufblick zu dem gnadenreichen Lenker menschlicher Herzen sende ich mein bittendes Wort aus und rufe alle die christlichen Menschenfreunde in der Nähe und Ferne an, denen es eine selige Lust ist, leiblich und geistig unglücklichen Kindern im Namen des Herrn wohlzuthun.

Ich bitte, die etwaigen Liebesspenden zu meinen Händen richten und die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß die Freudenthränen der Kinder am heiligen Festabende die Gaben und Geber segnen und um vergeltende Liebe zum Himmel beten werden.

Pleschen, den 27. November 1855.

Strecker,
ev. Pfarrer und Vorsteher des Rettungshauses.

Unterricht in **Blumenarbeiten** ertheilt und **Bestellungen darin zu Weihnachtsgeschenken** nimmt entgegen **Jeannette Wagner,** große Ritterstraße 14.

Vom 1. künftigen Monats ab werden meine Dampfbäder zum Gebrauche offen stehen; für Damen von 3 bis 5, für Herren von 5 Uhr ab.

Thomas Laszewicz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen, Blech, Draht, Stahl ꝛc. beim hiesigen Festungsbau pro 1856 soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige haben ihre schriftlichen Offerten versiegelt, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, spätestens Montag den 3. Dezember c. Vormittags 11 Uhr im Büreau der Festungsbau-Direktion abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 28. November 1855.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Bekanntmachung.

Im Geschäfts-Lokal des hiesigen Garnison-Lazareths wird am 6. Dezember c. Vormittags um 11 Uhr die Reinigung der Müll- und Latrinengruben der verschiedenen Lazarethe an den Meistbietenden und am 7. Dezember Vormittags 11 Uhr die Reinigung der Schornsteine im Haupt-Lazareth und in dem Hülfs-Lazareth auf der Königsstraße an den Mindestfordernden für das Jahr 1856 vergeben werden. Unternehmungslustige werden hierzu eingeladen.

Die Bedingungen sind in unserem Geschäfts-Lokal täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags einzusehen.

Posen, den 26. November 1855.

Die Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Es sind zehn in dem Synagogen-Fleischscharren-Gebäude belegene Fleischbänke vom 1. Januar 1856 im Ganzen oder im Einzelnen aus freier Hand auf ein Jahr zu verpachten. Pachtlustige können über die Bedingungen der Pacht bei unserm Kassirer Lißner täglich in den Amtsstunden die nöthige Auskunft erhalten.

Posen, den 28. November 1855.

Der Synagogen-Verwaltungs-Vorstand.

Von der Königl. preußischen Staats-Prämien-Anleihe de A. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinnziehung von nur **1500** Obligationen mit **1500** Gewinnen Theil nehmen. Die **1500** Gewinne betragen zusammen

305,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug zahlbaren** Beträgen:

1	Gewinn	à 100,000	Thaler	— Thaler	100,000
1	"	à 25,000	"	— "	25,000
1	"	à 10,000	"	— "	10,000
1	"	à 2,000	"	— "	2,000
4	Gewinne	à 1,000	"	— "	4,000
6	"	à 500	"	— "	3,000
6	"	à 200	"	— "	1,200
80	"	à 150	"	— "	12,000
100	"	à 120	"	— "	12,000
100	"	à 110	"	— "	11,000
1200	"	à 104	"	— "	124,800
1500	Gewinne, im Total-Betrage			Thaler	305,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maaßgabe der fortschreitenden Aufräumung, noch **ansehnlich steigen** wird. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **Vorräthigen** derselben zu dem **mäßigen** Preise von **250** Thalern preußisch Kurant oder **500** Mark Hamburger Banco abstehen daher Reflektanten sich fördersamst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 29. Novbr. 1855.

Nathan Isaac Heine in Hamburg.

In der Serie gezogene

OBLIGATIONEN der neuesten **preussischen Staats-Prämien-Anleihe** de A. 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur **funfzehnhundert** Stück existiren, welche **1500** Stück **305,000** Thaler, in **1500** Portionen von **104** Thlr. und aufwärts **bis 100,000 Thaler,** zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere **Aufräumung** meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehaltlich:

bis **5.** December à **250** Thlr. preuss. Cour. oder **500** Mark Hamb. Banco.
vom **6.** bis **15.** Decbr. à **275** Thlr. preuss. Cour. oder **550** Mark Hamb. Banco.
vom **16.** bis **31.** Decbr. à **300** Thlr. preuss. Cour. oder **600** Mark Hamb. Banco.

wonach **auswärtige** Besteller ihre **bei** der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben.

HAMBURG, den 29. November 1855.

Nathan Isaac Heine in Hamburg.

Kieler Sprotten

empfing **P. Nowicki,** Breslauerstr. 9.

Aufkündigung
zur Baarzahlung verlooseter 3½-prozentiger Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. April 1842 (Gesetzsammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener 3½-prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1856 zum Tilgungsfond erforderlichen 3½-prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen wurden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
5	5896	Budziszewo	Obornik
3	1658	Budziejewo	Wongrowitz
10	578	Bzowo	Czarnikau
1	999	Chełkowo u. Karmin	Kosten
6	5220	Czacz	dito
3	6437	Czerminek	Pleschen
5	1417	Czarnysad	Krotoschin
29	6111	Chocieszewice	Kröben
20	3183	Chocicza	Pleschen
24	181	Dąbrowa	Bomst
10	1495	Dobrojewo	Samter
13	4722	Dusina	Schrimm
1	2019	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
8	1448	Gołanice (Golmitz)	dito
7	4296	Grabonóg	Kröben
7	205	Gostyn II.	dito
21	5995	Głębokie	Schroda
7	5835	Górka	Krotoschin
14	5842	dito	dito
7	4421	Górka	Obornik
7	1369	Grąblewo	Buk
13	4939	Grochowiska pańskie	Mogilno
8	3871	Gorastowo	Kosten
2	6037	Kurcewo	Pleschen
7	39	Kotowiecko	dito
3	2167	Krosna	Schrimm
5	2169	dito	dito
7	2821	Krajewice	Kröben
11	2477	Konino	Samter
6	4547	Kowalewo	Chodziesen
11	3033	Kotowo	Buk
21	1791	Leszno (Lissa)	Fraustadt
26	1796	dito	dito
42	1812	dito	dito
52	1822	dito	dito
61	1831	dito	dito
69	1839	dito	dito
4	619	Lubasz	Czarnikau
8	3843	Łaszczyn	Kröben
15	6418	Mchy (Emchen)	Schrimm
28	6431	dito	dito
7	5393	Marszewo	Pleschen
3	1961	Morakowo	Wongrowitz
5	5374	Niegolewo	Buk
3	6292	Nieszawa	Obornik
2	230	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt
7	235	dito	dito
8	1476	Orzeszkowo	Birnbaum
9	4283	Orla	Krotoschin
1	5412	Owinska (Owinsk)	Posen
7	6478	Pakosław	Buk
4	1168	Pogrzybowo	Adelnau
1	4235	Pawłowice	Fraustadt
1	1422	Pacholewo	Obornik
17	1677	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
57	1717	dito	dito
89	1749	dito	dito
95	1755	dito	dito
11	6202	Rogaszyce	Schildberg
1	451	Strykowo	Posen
3	1207	Szelejewo	Krotoschin
3	53	Siemianice	Schildberg
7	3145	Sławno	Czarnikau
5	5024	Stawiany	Wongrowitz
19	5038	dito	dito
5	6459	Szymanowo	Schrimm
11	1638	Targowagórka	Schroda
2	807	Urbanowo	Buk
5	1577	Wróblewo	Samter
8	1580	dito	dito
6	3388	Wytaszyce	Pleschen
3	1099	Wiśniewo	Wongrowitz
5	1317	Zakrzewo	Pleschen
11	5105	Żerniki	Schrimm

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
39	3619	Bendlewo	Posen
37	5374	Baranowo A. und B.	Schildberg
8	2689	Bieganowo und Borkowo	Wreschen
15	1098	Chwalibogowo	dito
20	1103	dito	dito
88	4913	Czerniejewo	Gnesen
9	1177	Ciechel	Pleschen
10	2453	Czerlin	Wongrowitz
15	1891	Chojno II.	Kröben
4	3330	Chlastawa	Meseritz
12	4231	Chotowo	Adelnau
14	6205	Dąbrówka	Kröben
15	1612	Drzewce und Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	dito
39	3827	Dakowy mokre	Buk
38	166	Dąbrowa	Bomst
23	810	Gaj	Samter
20	5609	Gorzewo	Obornik
22	3251	Gołuchowo	Pleschen
22	2705	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
4	4470	Gniewkowo	dito
13	1801	Godurowo	Kröben
15	180	Gostyn II.	dito
13	2349	Góra	Posen
9	5016	Grembanin	Schildberg
13	2575	Jaworowo	Gnesen
10	2404	Kołaczkowo	dito
36	3708	Kotlin	dito
12	3321	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
16	1368	Kąsinowo	Samter
21	1981	Lubczyna	Schildberg
5	1768	Łosiniec	Wongrowitz
13	1743	Miastowice	dito
13	1229	Marcinkowo dolne	Mogilno
11	1600	Mierzewo	Kröben
4	3978	Michalcza	Gnesen
28	568	Ociąż I. und II.	Adelnau
7	1361	Popowo Ignacewo	Gnesen
7	1879	Parczewo	Adelnau
33	1021	Pogrzybowo	dito
10	662	Posadowo	Buk
8	2333	Parusewo	Wreschen
20	2068	Piechanin	Kosten
15	1649	Rąbin	dito
8	1014	Ruszków	Wongrowitz
10	1301	Rudki	Samter
13	2262	Rusiborz	Schroda
122	1500	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
129	1507	dito	dito
136	1514	dito	dito
138	1516	dito	dito
144	1522	dito	dito
151	1529	dito	dito
157	1535	dito	dito
169	1547	dito	dito
171	1549	dito	dito
9	3728	Skoraczewo	Pleschen
4	3051	Sobiesiernie	Posen
13	1828	Sliwniki	Adelnau
12	1046	Szelejewo	Krotoschin
11	5464	Skierszewo	Gnesen
9	1429	Słupia (groß)	Schroda
9	4350	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt
31	1672	Turew vel Turwia	Kosten
50	3891	Wojnowice	Buk
47	5436	Wierzonka	Posen
8	2197	Wierzenica	dito
6	1195	Wieczyn	Pleschen
13	2967	Wysocko (groß)	Adelnau
20	1396	Wróblewo	Samter
28	5066	Wroniawy	Bomst
31	1169	Zakrzewo	Pleschen
39	365	Zakrzewo	Kröben
10	2905	Zdzychowice	Schroda
9	4952	Żółcz	Gnesen

C. Ueber 200 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
41	155	Chobienice	Bomst
31	441	Cykowo	Kosten
28	5638	Czarnotki	Schroda
15	3091	Cerekwica	Wongrowitz
33	1231	Chwalkowo	Kröben
12	862	Czachory	Adelnau
8	4277	Chaławy	Schrimm
21	5043	Chludowo	Posen
73	1637	Chwalibogowo	Wreschen
17	1132	Domasław (klein)	Wongrowitz
14	2735	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt
7	1118	Grab	Pleschen
23	5078	Golenia vel Golina	dito
35	1617	Gulczewo	Gnesen
77	3766	Gorastowo	Kosten
19	5109	Gorazdowo	Wreschen
24	1638	Godurowo	Kröben
39	5411	Gorzewo	Obornik
20	1674	Jarosławiec	Schroda
31	4652	Kobylepole	Posen
30	2118	Konino	Samter
13	5897	Konarskie	Schrimm
17	2662	Kołdrąb	Wongrowitz
14	2001	Kwiatkowo I. und II.	Adelnau
15	2017	Lubrze	Schroda
120	1382	Leszno (Lissa)	Fraustadt
124	1386	dito	dito
128	1390	dito	dito
136	1398	dito	dito
16	1460	Młynów	Adelnau
43	477	Myślątkowo	Mogilno
5	1601	Ostrowite	dito
50	4461	Odrowąż	Gnesen
77	4707	Obiezierze	Obornik
40	3617	Ocieszyn	dito
14	2758	Popówko	dito
30	419	Prusim	Birnbaum
28	2757	Pierško	Samter
19	4007	Popowo tomkowe	Gnesen
14	1945	Potulice	Wongrowitz
23	2304	Runowo	dito
16	837	Ruszków	dito
19	1576	Rybowo	dito
14	1068	Rudki	Samter
195	1281	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
199	1285	dito	dito
202	1288	dito	dito
206	1292	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
218	1304	dito	dito
251	1337	dito	dito
253	1339	dito	dito
256	1342	dito	dito
258	1344	dito	dito
270	1356	dito	dito
13	2400	Strzegowo	Adelnau
29	531	Smogorzewo	Kröben
7	1677	Strzeszki	Schroda
51	5974	Szlachcin	dito
13	5416	Starkowiec	Krotoschin
27	5292	Skierszewo	Gnesen
16	4073	Skrzypno I. und II. und Wola duchowna	Pleschen
74	5660	Turško	dito
34	2381	Tarnowo	Schroda
16	974	Wieczyn	Pleschen
21	2113	Wszołów	dito
17	1700	Wszembórz	Wreschen
45	4885	Wijewo	Fraustadt
16	3384	Wapno	Wongrowitz
31	3580	Wituchowo	Birnbaum
9	998	Wiewiorczyn	Mogilno
13	3179	Wyków	Krotoschin
39	946	Zakrzewo	Pleschen
46	953	dito	dito

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
26	1247	Arcugowo	Gnesen
40	678	Brody	Buk
24	1052	Bobrowniki A.	Schildberg
30	3550	Babin	Schroda
18	5113	Belencin	Fraustadt
19	3727	Cieśle	Wreschen
169	5019	Czerniejewo	Gnesen
32	832	Czewujewo	Mogilno
50	3751	Ciołkowo	Kröben
30	1947	Chojno I.	dito
34	4781	Dzienczyno	dito
35	419	Gostyń II.	dito
11	1702	Goniembice	Fraustadt
70	781	Jaraczewo	Schrimm
15	3272	Jarogniewice	Kosten
42	4341	Kokorzyn	Kosten
30	345	Kembłowo	Wreschen
22	954	Kurowo und Gniazdowo	Adelnau
25	2273	Kwiatkowo I. und II.	dito
32	64	Kotowiecko	Pleschen
15	991	Konino	Buk
9	3387	Karsewo II.	Gnesen
28	4718	Łubowice (groß)	dito
50	4924	Lipno (Leipe)	Kosten
8	1803	Lechlin	Wongrowitz
29	4319	Lipowiec	Krotoschin
79	350	Łęka (groß)	Kröben
167	1529	Leszno (Lissa)	Fraustadt
172	1534	dito	dito
25	2291	Lubrze	Schroda
33	930	Mączniki	dito
36	5973	Magnuszewice	Pleschen
11	4403	Niemierzewo	Birnbaum
28	1047	Oporowo	Samter
10	1801	Ostrowite	Mogilno
17	3642	Ostrowieczno	Schrimm
12	2428	Orpiszewek	Pleschen
15	2431	dito	dito
63	729	Pudliszki	Kröben
22	794	Przybysławice	Adelnau
18	2207	Potulice	Wongrowitz
22	5385	Przysieka	dito
20	4564	Pomarzanowice	Schroda
18	3219	Psarskie	Samter
45	438	Prusim	Birnbaum
23	5291	Pamiątkowo	Posen
21	591	Recz	Wongrowitz
16	4095	Rostworowo	Posen
50	5436	Rusocin	Schrimm
306	1453	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
321	1468	dito	dito
355	1502	dito	dito
23	4611	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
39	5355	Swierczyna	dito
52	5963	Szlachcin	Schroda
17	1358	Słupia (groß)	dito
14	1117	Starogród	Krotoschin
17	1120	dito	dito
7	793	Sołacz	Posen
24	705	Taczanowo	Pleschen
17	537	Ustaszewo	Wongrowitz
11	3383	Wysoka	dito
16	5509	Wierzyce	Gnesen
23	763	Wolenice	Krotoschin
38	321	Zalesie	Kröben

E. Ueber 40 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
30	1471	Bobrowniki A.	Schildberg
11	4486	Bardo	Wreschen
20	4067	Bożejewo	Schroda
32	998	Bednary	dito
44	5212	Chudzice	dito
12	2447	Czechy	Gnesen
33	1543	Czarnysad	Krotoschin
220	5286	Chocieszewice	Kröben
64	1949	Drzewce und Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	dito
49	4494	Dzienczyno	Kröben
64	2048	Drobnin	Fraustadt
93	5429	Dąbrówka	Obornik
160	4084	Dakowy mokre	Buk
30	1297	Dzwonowo	Wongrowitz
22	1194	Fabianowo	Pleschen
19	2040	Goniembice	Fraustadt
50	3394	Górka duchowna	Kosten
49	3570	Jurkowo	dito
80	1252	Jaraczewo	Schrimm
38	4795	Kadzewo	dito
7	589	Kleszczewo	Fraustadt
41	2204	Klonowiec	dito
48	3710	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
66	2638	Konino	Samter
9	1147	Kokoszki	Kröben
32	4130	Lissówki	Posen
22	794	Łukowo	Obornik
27	799	dito	dito
28	800	dito	dito
41	4136	Lipowiec	Krotoschin
12	2862	Łęgniszewo	Wongrowitz
89	847	Łęka (groß)	Kröben
36	3068	Mączniki u. Podkoce	Adelnau
18	3626	Ostrowieczno	Schrimm
32	4285	Orla	Krotoschin
53	4833	Oporowo	Fraustadt
35	1469	Oporowo	Samter
63	964	Prusim	Birnbaum
28	4905	Pamiątkowo	Posen
46	3855	Przecław	Obornik
82	1221	Pudliszki	Kröben
62	2434	Piechanin	Kosten
21	2473	Potulice	Wongrowitz
29	3215	Przystanki	Samter
378	1795	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
400	1817	dito	dito
407	1824	dito	dito
415	1832	dito	dito
421	1838	dito	dito
444	1861	dito	dito
63	5333	Siedlemin	Pleschen
17	4464	Szkudła	dito
24	4924	Suchorzewo	dito
33	4225	Szczepankowo	Samter
24	2901	Strzegowo	Adelnau
29	2906	dito	dito
149	3185	Smiełowo	Wreschen
19	1352	Sołacz	Posen
38	1310	Sarbinowo	Wongrowitz
26	1740	Slupia (groß)	Schroda
44	4408	Tunowo	Wongrowitz
82	2895	Tarnowo	Schroda
47	4485	Usarzewo	dito
22	2220	Winnagóra	dito
54	3904	Wydzierzewice	dito
75	4227	Wilkowo u. Siekówko	Kosten
40	3075	Węgierki	Wreschen
31	3159	Wolanki	Gnesen
35	2633	Wszołów	Pleschen
85	1712	Wróblewo	Samter
186	4111	Wojnowice	Buk
26	2579	Wierzenica	Posen
20	1507	Wola Czewujewska I. II.	Mogilno
52	793	Zalesie	Kröben
143	918	Zakrzewo	dito

F. Ueber 20 Rthlr.

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
106	1704	Białcz und Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
98	3612	Brudzewo	Wreschen
26	691	Czachory	Adelnau
220	3884	Czerniejewo	Gnesen
51	3055	Czeluścin	Kröben
26	2760	Cerekwica	Wongrowitz
34	648	Dzwonowo	dito
19	1459	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt
40	1871	Goniczki	Wreschen
55	3034	Grabowo	dito
57	2344	Gola	Kröben
22	4524	Grudzielec	Pleschen
86	608	Jaraczewo	Schrimm
41	256	Jankowice	Posen
25	2584	Jarogniewice	Kosten
57	2804	Jurkowo	dito
72	198	Kobylniki	dito
117	3216	Kotlin	Pleschen
68	95	Kotowiecko	dito
100	3236	Karsy	dito
15	3753	Krzesiny	Posen
38	3338	Lissówki	dito
22	604	Lubinia (groß)	Pleschen
30	292	Łukowo	Obornik
34	296	dito	dito
22	3491	Latalice	Schroda
277	1187	Leszno (Lissa)	Fraustadt
14	2146	Lipówka	Schrimm
51	1896	Mszyczyn	dito
58	1410	Miastowice	Wongrowitz
19	607	Miedzianowo	Adelnau
12	1631	Ordzino	Pleschen
26	1939	Orpiszewek	dito
27	3204	Olszowa A.	Schildberg
36	3392	Ossowiec	Mogilno
157	3693	Osiek	Kosten
34	4553	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	dito
32	2551	Psarskie	Samter
30	3544	Pomarzanowice	Schroda
42	3931	Przylepki	Schrimm
32	3134	Piotrkowice	Wongrowitz

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
25	665	Ruszków	Wongrowitz
476	1138	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
481	1143	dito	dito
483	1145	dito	dito
500	1162	dito	dito
509	1171	dito	dito
32	3106	Radłowo	Wreschen
20	3682	Szkudła	Pleschen
72	4478	Siedlemin	dito
33	3223	Skoraczewo	dito
36	3226	dito	dito
14	1501	Strzeszki	Schroda
47	1487	Sliwniki	Adelnau
41	659	Sarbinowo	Wongrowitz
32	695	Szelejewo	Krotoschin
47	3757	Sosnica	dito
167	2539	Ujazd und Klein-Łęka	Kosten
13	4608	Wieszkowo vel Wielkowo	dito
25	2833	Wyków	Krotoschin
76	638	Wiśniewo	Wongrowitz
64	2627	Wysocko (groß)	Adelnau
38	823	Wieczyn	Pleschen
103	2590	Wojciechowo u. Łowencice	Schrimm
58	523	Źrenica	Schroda
64	2578	Zdzychowice	dito
236	1659	Żerkowo	Wreschen

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johanni 1856 ab schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenauszahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 21. Januar bis 4. Februar 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde vom 2. bis 16. Juli 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erheben.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs in einem frankirten Schreiben 14 Tage vorher darauf antragen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Endlich werden gleichzeitig die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
A. Ueber 1000 Rthlr.				
34	771	Chrzan	Wreschen	J. 54
7	77	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W. 54
14	84	dito	dito	J. 55
2	4201	Chwalibogowo	Wreschen	dito
10	167	Dąbrowa	Bomst	dito
8	6349	Dąbrówka	Obornik	dito
21	347	Miłosław	Wreschen	dito
5	6261	Mórka	Schrimm	dito
4	689	Ociąż I. und II.	Adelnau	W. 54
10	3659	Otusz	Buk	J. 55
3	3262	Popowo polskie (Polnisch-Poppen)	Wongrowitz	J. 53
11	5084	Przylepki	Schrimm	J. 55
3	6449	Psarskie	dito	dito
39	1699	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 54
66	1726	dito	dito	J. 55
83	1743	dito	dito	dito
97	1757	dito	dito	dito
3	311	Szymankowo	Obornik	dito
1	4872	Słopanowo	Samter	dito
5	5699	Włościejewki	Schrimm	J. 54
9	5534	Wierzonka	Posen	J. 55
14	5616	Zielądkowo	Obornik	dito
B. Ueber 500 Rthlr.				
11	2692	Bieganowo und Borkowo	Wreschen	J. 53
41	5378	Baranowo	Schildberg	J. 55
8	4148	Białężyce	Wreschen	dito
3	3396	Cielimowo	Gnesen	dito
33	78	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
7	173	Dębicz	Schroda	W. 54
28	6242	Dąbrówka	Obornik	J. 55
13	1793	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	dito
14	2632	Daleszyn	Schrimm	dito
15	3517	Droszew	Pleschen	dito
7	1977	Gołuń	Schroda	dito
28	5901	Głębokie	dito	dito
10	131	Kobylniki	Kosten	J. 54
14	294	Kembłowo	Wreschen	J. 54
12	3300	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	J. 55
13	5110	Kadzewo	Schrimm	dito
11	3409	Łukowo	Wongrowitz	J. 53
9	5257	Lutynia	Krotoschin	W. 54
11	3	Modliszewko	Gnesen	J. 55
19	3564	Otusz	Buk	W. 53
3	2494	Pożarowo	Samter	W. 54
20	3997	Padniewo	Mogilno	J. 55
7	112	Pijanowice	Kröben	dito
9	2901	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg	dito
140	1518	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
5	5165	Sepienko I.	Kosten	J. 54
20	3003	Sławno	Czarnikau	W. 54
10	145	Sokolniki (klein)	Samter	J. 55
15	270	Szymankowo	Obornik	dito
9	5670	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
13	670	Unia	Wreschen	dito
67	241	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W. 53
5	1224	Wiewiorczyn	Mogilno	J. 55
8	1433	Wargowo	Obornik	dito
24	4117	Wilkowo und Siekówko	Kosten	W. 54
6	4348	Zegrowo	dito	J. 55
6	3264	Złotniki	Schroda	dito
C. Ueber 200 Rthlr.				
9	457	Bożejewice	Schubin	W. 54
40	460	Bzowo	Czarnikau	dito
56	123	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J. 53
13	3122	Chłondowo	Gnesen	J. 52
131	4814	Czerniejewo	dito	W. 54
35	3445	Dłoń vel Dłonie	Kröben	W. 52
15	2011	Doruchowo	Schildberg	W. 54
21	1631	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	dito
19	1629	dito	dito	J. 55
34	4685	Gryżyna	Kosten	W. 53
22	5112	Gorazdowo	Wreschen	J. 54
23	4931	Gądki	Schrimm	dito
40	2625	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J. 55
47	2632	dito	dito	dito
18	3133	Jurkowo	Kosten	J. 53
15	3239	Krześlice	Schroda	J. 54
12	2931	Konarzewo	Kröben	W. 54
15	3803	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda	J. 54
32	1050	Kossowo	dito	W. 54
35	2814	Kotowo	Buk	J. 54
31	2000	Kiekrz	Posen	J. 55
31	417	Kuchary	Pleschen	dito
43	3706	Karsy	dito	dito
9	4629	Kąkolewo	Fraustadt	dito
18	106	Łopienno	Wongrowitz	W. 53
26	11	Modliszewko	Gnesen	dito
4	2857	Marszałki	Schildberg	W. 54
40	5167	Marszewo	Pleschen	J. 54
16	3002	Małpino	Schrimm	J. 55
33	5143	Niegolewo	Buk	J. 55
32	1474	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	dito
12	62	Owieczki	Gnesen	W. 54
8	5874	Oporzyn	Wongrowitz	J. 55
20	2764	Popówko	Obornik	J. 54
27	4015	Popowo tomkowe	Gnesen	W. 54
60	4292	Poniec (Punitz)	Kröben	J. 55
40	5339	Russocin	Schrimm	W. 54
237	1323	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 55
241	1327	dito	dito	dito
248	1334	dito	dito	dito
5	342	Strykowo	Posen	W. 52
34	6024	Szymanowo	Schrimm	W. 54
12	5199	Suchorzewo	Pleschen	dito
10	4472	Szkudła	dito	dito
38	1731	Stwolno	Kröben	J. 55
7	1077	Słaborowice	Adelnau	dito
13	5429	Wierzyce	Gnesen	W. 53
6	5414	Weszkowo	Kröben	J. 54
14	1987	Zbytka	Wongrowitz	J. 55
28	3376	Żydowo	Gnesen	dito
D. Ueber 100 Rthlr.				
27	75	Bojanice	Fraustadt	W. 53
33	475	Baborówko	Samter	W. 54
17	3545	Chłondowo	Gnesen	J. 52
11	4588	Chaławy	Schrimm	W. 54
12	2998	Czeluścin	Gnesen	dito
70	1220	Dobrojewo	Samter	J. 53
40	4908	Gryżyna	Kosten	J. 54
28	5108	Gądki	Schrimm	J. 55
46	3648	Gołuchowo	Pleschen	J. 55
17	3274	Jarogniewice	Kosten	J. 53
12	4870	Kąkolewo	Fraustadt	J. 54
11	3389	Karsewo II.	Gnesen	J. 55
21	4886	Kanino	Schrimm	dito
31	210	Kobylniki	Kosten	dito
43	5980	Magnuszewice	Pleschen	J. 53
91	5996	Mchy (Emchen)	Schrimm	W. 52
42	3904	Obra	Krotoschin	J. 55
9	1241	Ossowo	Wreschen	dito
42	5207	Oporowo	Fraustadt	dito
16	1267	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 54
359	1506	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J. 55
367	1514	dito	dito	dito
296	1443	dito	dito	W. 54
21	3540	Ruchocino	Gnesen	J. 55
52	5438	Russocin	Schrimm	W. 53
85	4069	Smogorzewo	Kröben	W. 52
62	3964	Slązkowo	dito	W. 54
17	3381	Smuszewo	Wongrowitz	J. 55
58	3361	Sławno	Czarnikau	dito
21	33	Słowikowo u. Gałczyn	Mogilno	dito
29	3234	Tuczemp	Birnbaum	W. 52
14	401	Tarnowo	Kosten	J. 55
84	3678	Wytaszyce	Pleschen	dito
14	3079	Wilkonice	Kröben	dito
41	3988	Wydzierzewice	Schroda	dito
55	828	Wiśniewo	Wongrowitz	J. 53
88	5369	Wierzonka	Posen	J. 51
64	4458	Wilkowo und Siekówko	Kosten	W. 54
6	5403	Żydowo	Wreschen	J. 54
48	615	Źrenica	Schroda	W. 53
E. Ueber 40 Rthlr.				
101	3931	Bendlewo	Posen	J. 53
111	3941	dito	dito	W. 53
100	2418	Białcz und Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten	J. 53
15	5248	Boguszyn	Pleschen	J. 55
49	573	Bojanice	Fraustadt	dito
26	992	Bednary	Schroda	dito
45	972	Cykowo	Kosten	J. 54
41	5213	Czarnotki	Schroda	J. 55
100	634	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
15	3112	Czeluścin	Gnesen	dito
34	1654	Domasław (klein)	Wongrowitz	dito
154	4078	Dakowy mokre	Buk	dito
61	1213	Gutowy (groß)	Wreschen	W. 53
50	4670	Grochowiska pańskie	Mogilno	W. 54
57	4677	dito	dito	dito
42	4364	Górka	Obornik	dito
76	2924	Gościejewo	Krotoschin	dito
23	728	Graboszewo kościelne	Wreschen	J. 54
57	3497	Garzyń	Fraustadt	J. 55
62	1214	Gutowy (groß)	Wreschen	dito
78	3126	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	dito
40	4189	Gołaszyn	Obornik	dito
30	2952	Gowarzewo	Schroda	dito
29	3755	Jaroszewo	Wongrowitz	W. 53
19	4182	Jankowo	Gnesen	dito
62	3059	Krajewice	Kröben	J. 52
24	5402	Konarskie	Schrimm	W. 53
39	3701	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	J. 54
47	5159	Kiączyn	Samter	J. 55
67	1682	Kąsinowo	dito	dito
28	1386	Kurowo und Gniazdowo	Adelnau	dito
116	3617	Kuklinowo	Krotoschin	dito
34	2652	Lubonia	Fraustadt	J. 53
51	2910	Lussowo	Posen	W. 51
38	3801	Łubowo	Gnesen	W. 54
28	1296	Łopienno	Wongrowitz	dito
27	4873	Lutynia	Krotoschin	dito
26	4872	dito	dito	J. 55
234	1879	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
84	829	Miłosław	Wreschen	dito
36	1934	Mierzewo	Kröben	dito
58	1981	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	dito
32	1430	Nowy Ceradz (Neu-Ceradz)	Samter	dito
20	3628	Ostrowieczno	Schrimm	J. 54
54	316	Owieczki	Gnesen	J. 53
80	342	dito	dito	W. 53
34	2817	Obora	dito	J. 51
18	2265	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt	J. 52
20	2655	Orpiszewek	Pleschen	J. 55
57	4166	Padniewo	Mogilno	J. 54
30	5503	Pakosław	Buk	W. 54
56	2428	Piechanin	Kosten	dito
28	4326	Pomarzanowice	Schroda	dito
35	1534	Paryż	Wongrowitz	J. 55
78	1217	Pudliszki	Kröben	dito
38	5092	Pomarzany kościelne	Gnesen	dito
66	2665	Rusiborz	Schroda	W. 54
68	1991	Rąbin	Kosten	J. 55
23	3984	Rostworowo	Posen	dito
447	1864	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
74	3403	Sławno	Czarnikau	W. 53
39	816	Szymankowo	Obornik	J. 54
24	878	Strykowo	Posen	J. 53
34	888	dito	dito	W. 54
34	58	Stołężyn	Wongrowitz	J. 53
39	63	dito	dito	W. 52
22	1736	Słupia (groß)	Schroda	W. 54
29	4363	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	J. 55
22	3423	Smuszewo	Wongrowitz	dito
15	856	Spławie	Kosten	dito
13	3979	Sanniki	Schroda	dito
141	3282	Ujazd und Klein-Łęka	Kosten	W. 54
15	1512	Wiewiorczyn	Mogilno	W. 53
140	771	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W. 54
79	4726	Wijewo	dito	dito
46	1750	Wargowo	Obornik	J. 55
100	2967	Wysiny	Chodziesen	dito
33	3161	Wolanki	Gnesen	dito
191	2362	Żerkowo	Wreschen	J. 51
38	1489	Żegocin	Pleschen	W. 53
50	5001	Zielądkowo	Obornik	J. 55
56	5007	dito	dito	dito
F. Ueber 20 Rthlr.				
74	1091	Chwałkowo	Kröben	J. 54
90	3992	Czacz	Kosten	dito
111	2681	Chocicza	Pleschen	J. 55
80	480	Chwałkowo	Gnesen	dito
33	4012	Chludowo	Posen	J. 55
45	995	Domasław (klein)	Wongrowitz	J. 53
42	2488	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	J. 52
56	51	Dąbrowa	Wongrowitz	W. 53
31	166	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	W. 54
48	1457	Dębowałęka I. (Geyersdorf I).	dito	dito
58	4111	Drzązgowo	Schroda	dito
70	1259	Drzewce und Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	J. 55
21	1461	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	dito
103	2393	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J. 52
20	4522	Grudzielec	Pleschen	W. 54
61	3805	Gryżyna	Kosten	dito
67	833	Grąblewo	Buk	dito
27	3518	Grabonóg	Kröben	J. 55
71	4495	Gorzyczki	Kosten	dito
73	1439	Gulczewo	Gnesen	dito
31	3664	Kowalewo	Chodziesen	J. 54
77	1015	Kąsinowo	Samter	W. 54
48	1826	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	dito
45	2420	Kołdrąb	Wongrowitz	dito
11	525	Kokoszki	Kröben	dito
90	4277	Kawcze	dito	dito
30	555	Kowalewo	Pleschen	dito
116	3305	Ludomy	Obornik	J. 51
64	3813	Lipno (Leipe)	Kosten	W. 53
13	2145	Lipówka	Schrimm	J. 54
300	1210	Leszno (Lissa)	Fraustadt	W. 54
35	297	Łukowo	Obornik	J. 55
58	373	Lubosz	Birnbaum	dito
286	1196	Leszno (Lissa)	Fraustadt	dito
291	1201	dito	dito	dito
312	1222	dito	dito	dito
36	3661	Lubowice (groß)	Gnesen	dito
46	2330	Mączniki u. Podkoce	Adelnau	J. 54
141	2736	Murzynowo kościelne	Schroda	J. 53
29	1849	Miaskowo	Kosten	J. 54
105	4597	Mchy (Emchen)	Schrimm	dito
70	3067	Obra	Krotoschin	dito
61	4019	Oporowo	Fraustadt	dito
72	403	Prusim	Birnbaum	W. 53
33	4150	Przysieka	Wongrowitz	J. 55
71	3800	Przybysław	Wreschen	J. 54
455	1117	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 54
450	1112	dito	dito	J. 55
463	1125	dito	dito	dito
494	1156	dito	dito	dito
496	1158	dito	dito	dito
53	2081	Runowo	Wongrowitz	W. 54
28	4436	Sworowo	Kröben	W. 52
32	574	Sowina kościelna	Pleschen	W. 53
19	328	Spławie	Kosten	dito
14	4136	Strzelce	Kröben	dito
79	4590	Szlachcin	Schroda	dito
18	327	Spławie	Kosten	J. 55
29	2240	Strzyżewko smykowe	Gnesen	dito
27	3593	Słomczyce	Wreschen	dito
36	4262	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
25	870	Starogród	Krotoschin	dito
31	3374	Turostowo	Gnesen	dito
41	2560	Tuczemp	Birnbaum	dito
56	3706	Usarzewo	Schroda	J. 53
14	4609	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten	J. 55
31	517	Wyganowo	Krotoschin	dito
24	3906	Żółcz	Gnesen	W. 54
30	1804	Zbytka	Wongrowitz	J. 55

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 20. November 1855.

General-Landschafts-Direktion.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRÄUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich — wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt — als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung 2c., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale 2c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Posen einzig** und **allein** stets **echt** vorräthig sind bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** E. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** C. W. Werner's Nachfolger; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rudolph Mützel; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** Moritz Moll jun.; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Meseritz:** A. F. Groß & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Cohn & Comp.; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorff; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß täglich bei mir eintreffen

Whitstabler u. Burnhamer (Natives-) Austern,

in 1/16 Tönnchen à 160, 220, 300 Stück,
in ⅛ Tonne à 320, 440, 600 Stück.

Alle Sorten Seefische werden durch mein Ostender Haus bestens besorgt. Die Aufträge können direkt an dasselbe gerichtet werden.

Hermann Langen,
Ostende, Place d'Armes 15. **Cöln,** Johannisstrasse 50.

Torf-Verkauf vom Dominium Golęcin.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist ein Weg eröffnet, der vom Vorwerke **Sytkowo** ab, dicht an der Posen-Berliner Chaussee gelegen, direkt zu dem naheliegenden Torfstich führt. — Anweisungen ertheilt gegen Zahlung von 2 Thlr. 5 Sgr. gütigst Herr **Caspari,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 14. Mai 1855, die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes betreffend, tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft, und Zahlungen in fremdem Papiergelde werden nach dieser Zeit mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu fünfzig Thalern bestraft. In Bezug darauf machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir fremdes Papiergeld und Banknoten unter 10 Thlr. nur bis zum 15. Dezbr. d. J. in Zahlung nehmen.

Berlin, den 20. November 1855.

W. Brunzlow & Sohn. Jacob Doussin & Comp. Wilhelm Ermeler & Comp. George Prätorius. Carl Heinr. Ulrici & Comp. Gebr. Volckart.

Zur Verhinderung des Ausfallens der Kopfhaare und **zur Hervorrufung eines kräftigen Haarwuchses** haben sich seit einer Reihe von Jahren

Scharloks Haarbalsam und Essenz

als vorzugsweis heilsame Mittel bewährt.

Kruke mit Flacon und Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr. 10 Sgr.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei **H. A. Fischer,** Wilhelmsstraße Nr. 13.

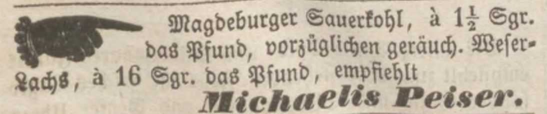
Täglich frischen

Camphin,

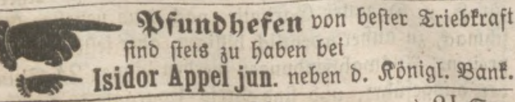
welcher beim hellsten Lichte keinen Ruß abwirft, verkauft à 11½ Sgr. das Quart

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84.
Adolph Asch.

Magdeburger Sauerkohl, à 1½ Sgr. das Pfund, vorzüglichen geräuch. Weser-Lachs, à 16 Sgr. das Pfund, empfiehlt
Michaelis Peiser.



Pfundhefen von bester Triebkraft sind stets zu haben bei **Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.



Schönste süße **Pflaumen,** à 2½ Sgr. d. Pfd., 12½ Pfd. für 1 Thlr. u. pro Quart 3½ Sgr., empfiehlt **Isidor Appel jun.,** neben d. Königl. Bank.

Die patentirten Schreib- und Zeichen-Tafeln von
Manuel Tolosa
sind so eben aus Paris angelangt und zu haben bei
Antoni Rose.

L. Rauscher,
Breslauerstaße Nr. 40,
empfiehlt echte Straßburger Gänseleber-Trüffel-Pasteten, Hamb. Rauchfleisch, gefüllten Schweinskopf und Auerhahn, so wie feine Braunschweiger Wurst und ital. Fleischkäse.

Frisch gebrannter Kalk
ist fortwährend zu haben in der Kalkbrennerei zu **Großdorf** bei Birnbaum bei
Theodor Werner.

Holz-Verkauf.

Im Jeżewoer Walde bei Borek wird trockenes Eichenklobenholz die Klafter mit 2 Thlr. 22 Sgr. und Eichenknüppelholz mit 2 Thlr. 2 Sgr. die Klafter verkauft.

Dominium **Babin** bei Schroda verkauft Böcke zu mäßigen, aber festen Preisen.

Der Verkauf von Zucht-Böcken aus der Stammheerde zu Panten bei Liegnitz beginnt dieses Jahr: Freitag den 30. November.

An demselben Tage und an den folgenden Freitagen werde ich zur Bequemlichkeit der sich dafür Interessirenden auf der Eisenbahn-Station Liegnitz, im Gasthof zum Rautenkranz, eine Parthie vorzüglicher Thiere zur gefälligen Ansicht event. zum Verkauf, der alle andern Tage nur in Panten stattfindet, aufstellen. Die Preise der Böcke sind resp. von 30 bis 150 Thlr. Der Wollpreis des letzten Jahres war 130 Thlr. pr. Ctnr. bei 10 Prozent zur Hälfte.

Panten bei Liegnitz den 24. November 1855.
Thaer, Königl. Amtsrath.

In **Mieleszyn** bei Klecko im Kreise Gnesen, ist ein schöner hellbrauner Hengst, ohne Abzeichnung, von starkem Körperbau, 7 Jahr alt, 4½ Zoll Höhe, frei von allen Fehlern, zu verkaufen.

Ein Fräulein, welches sich seit einer Reihe von Jahren mit der Erziehung der Kinder beschäftigt, auch der Hauswirthschaft kundig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg.

Ein Knabe, der deutsch und polnisch spricht und das Destillationsgeschäft erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei **A. Senft,** Gerberstr. Nr. 15.

Eine möblirte Stube ist vom 1. Dezbr. zu vermiethen Neuestraße beim Vergolder **Höven.**

Königsstraße Nr. 2. sind zwei möblirte Parterre-Stuben sofort zu vermiethen, resp. mit oder ohne Pferdestall.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen Stuben, Entrée, Küche und Zubehör, ist von Neujahr ab zu vermiethen Breslauerstr. Nr. 5. im 2. Stock.

Heute Freitag den 30. November zum Abendessen
Karpfen mit Sauerkohl.
J. Müller, Jesuitenstraße Nr. 11.

Sonnabend den 1. Dezember c. bei musikalischer Unterhaltung frische Wurst mit Schmorkohl, wozu ergebenst einladet **W. Radke,** Wallischei Nr. 93.

Zehn Thaler Belohnung
demjenigen, der ein am Dienstag Abend gegen 5 Uhr auf dem Wege von der Ritterstraße nach St. Martin in das Scholtzsche Haus verlorenes goldenes Armband (eine Kette mit Herz) wiederbringt. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Ritterstraße Nr. 14 eine Treppe hoch.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, 28. November. Wind: Nordwest. Barometer: 28 2‴. Thermometer: 5° +. Witterung: mild und feucht.

Weizen mühsam zu placiren.

Roggen. Höhere Forderungen beschränkten das Geschäft in disponibler Waare; nur 4 Wspl. 83⅗ Pfd. gingen a 91 Rt. p. 2050 Pfd. um. Gekündigte 100 Wspl. kamen bald unter und das gab, bei ohnedies schon festerer Stimmung, den Preisen einen Impuls zur Steigerung. Der Markt schloß fest, bei anscheinlich unbefriedigter Kauflust.

Oelsaat unverändert im Werthe, blieb ohne Handel.

Rüböl loco und kurze Lieferung lebhaft begehrt und im Werthe anziehend, bei gutem Umsatz p. Frühjahr geschäftslos.

Spiritus 30,000 Qrt. gekündigt, drückten zuerst auf die Stimmung. Als diese bald unterkamen, auch Locowaare gute Verwendung fand, besserten sich Kauflust und Preise. p. Frühjahr fehlte es anfänglich ganz an Abgebern, der Markt schloß entschieden animirt.

Weizen loco nach Qual. gelb u. bunt 116—128 Rt., hochb. u. weiß 124—138 Rt., untergeordnet 95—115 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 90—92 Rt., schwimmend 90—91 Rt., Nov. 88½—89¾—¼—¾ bez., 90 Br., 89½ Gd., Nov.-Dez. 88—89¾—½—¾ bez., 90 Br., 89½ Gd., Dez.-Jan. 88½—89½ bez. u. Br., 89 Gd., p. Frühj. 87¼—88¼—88 bez. u. Gd., 88½ Br.

Gerste, große loco 56—62 Rt.

Hafer loco nach Qual. 36—39 Rt.

Erbsen, Kochwaare 88—94 Rt., Futterwaare 82—86 Rt.

Raps 133—130 Rt.

Winterrübsen 131—128 Rt.

Sommerrübsen 110—106 Rt.

Leinsaat 95—90 Rt.

Rüböl loco 18—18⅙ bez. u. Gd., 18¼ Br., p. Nov. 18—18⅙ bez., 18¼ Br., 18⅙ Gd., p. Nov.-Dez. 18 bis 18 1/12 bez., 18⅛ Br., 18 1/12 Gd., p. Dez.-Jan. 18—18⅙ bez. u. Br., 18⅛ Gd., p. Jan.-Febr. 18 1/12—18⅙ bez. u. Br., 18⅛ Gd., p. Febr.-März 18¼ Br., p. April-Mai 18 1/12 Br., 18 Gd.

Leinöl loco u. Nov. 18¼ Br., 18 Gd., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 17½—17⅓.

Hanföl loco 17¼.

Spiritus loco, ohne Faß 34½—¾, mit Faß 35 bez., Nov. 35—35¼ bez., 35¾ Br., 35¼ Gd., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 33¾—34⅓ bez., 34½ Br., 34 Gd., Jan.-Febr. 33¾ bis 34¼—34—34½ bez. u. Br., 34 Gd., April-Mai 35½—¾ bez., 36 Br., 35½ Gd. (Ldw. Hdlsbl.)

Stettin, 28. November. Wind: NW. Klare Luft. Thermometer Mittags + 3° R.

Weizen ohne Kauflust, loco 85—86 Pfd. neuer 121 Rt. p. 90 Pfd. bez., p. Frühj. 88—89 Pfd. gelber 127 Rt. Br., 125 Rt. Gd.

Roggen unverändert, loco 81 Pfd. p. 82 Pfd. 87 Rt. bez., 85—86 Pfd. p. 82 Pfd. f. a. B. 87½ Rt. bez., 82 Pfd. p. Nov. 88 Rt. bez. u. Gd., p. Nov.-Dez. do., p. Dez.-Jan. do., p. Frühj. 88 Rt. Gd., 89 Rt. Br.

Gerste behauptet, loco 76—75 Pfd. 61 Rt. bez., feine 77—75 Pfd. 63 Rt. bez., 22 Wspl. 74—75 Pfd. u. 14 Wspl. 70 Pfd. im Verbande p. 75 Pfd. 61 Rt. bez., p. Frühj. 74—75 Pfd. ohne Benennung 64 Rt. bez. u. Geld.

Hafer gefragt, loco p. 52 Pfd. 41 Rt. bez., 50—51 Pfd. 40 Rt. bez., p. Frühj. 50—52 Pfd. ausschl. poln. u. preuß. 42 Rt. bez.

Erbsen, loco kleine Koch- 88—90 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
108 a 118,	88 a 92,	58 a 60,	38 a 40,	84 a 88 Rt.

Heu p. Ctr. 14 a 17 gGr.

Stroh p. Schock 8½ a 9 Rt.

Rüböl matt, loco 17¾ Rt. Br., p. Nov. 17⅚ Rt. Br., p. Dez.-Januar 18 Rt. Br., p. Jan.-Febr. do., p. April-Mai 18 Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 15⅚ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus flau, am Landmarkt ohne Faß 10½ % bez., loco ohne Faß Kleinigkeiten 10⅜ %, mit und ohne Faß 10 7/16, ½ % bez., p. Nov. 10 7/16, ½ % bez., 10½ % Gd., p. Nov.-Dez. 10¾ % Gd., p. Jan.-Febr. 10½ % Gd., p. Febr.-März do., p. Frühj. 10⅜ % bez. u. Gd., 10¼ % Br.

Leinöl loco incl. Faß 17⅔ Rt. Br. Baumöl, Malaga loco 18¾ Rt. trans. bez., 18⅚ Rt. Br., auf Lieferung 18⅔ Rt. bez. Hanföl, russ. 16⅚ Rt. verst. und 15⅓ Rt. trans. bez. Palmöl, 1ma Liverpooler loco 17⅙ Rt. bez., p. Febr. 17½ Rt. bez. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 27. Novbr. Heute Nacht sehr windig. Seit heute Morgen Schneetreiben bei 0°.

An der Börse. Roggen in ziemlich fester Haltung bei geringem Geschäft, Nov. 88 Br., Dez. 88 bez, April-Mai 88½ Br. u. Gd.

Spiritus bei geringem Geschäft ohne wesentliche Veränderung, loco und diesen Monat 16⅛ u. ¼ bez., Dez. 15½ Gd., Jan.-Febr.-März 15½ bez., April-Mai 15¾ Br., Mai-Juni 16 Br.

Kartoffelspiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 16½ Rt. Gd.

Breslau, 27. Novbr. Preise der Cerealien.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen . .	158—169	96	76 Sgr.
Gelber dito . .	149—156	96	67 "
Roggen	113—115	100	106 "
Gerste	73—76	69	67 "
Hafer	42—43	39	37 "
Erbsen	105—110	100	96 "

(Bresl. Hdbl.)

Wasserstand der Warthe:

Posen am 28 Novbr. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 11 Zoll,
" 29. " " 8 " 2 " 10 "

Berliner Börse vom 28. und 27. November 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 28.	vom 27.
Pr. Frw. Anleihe	4½	100¾ G	100¾ bz
St.-Anl. 1850	4½	101¼ bz	101¼ bz
- - 1852	4½	101¼ bz	101½ B
- - 1853	4	97½ G	97¼ G
- - 1854	4½	101¼ bz	101¼ bz
Präm.-Anleihe	3½	108⅛ B	108⅛ etw bz
St.-Schuldsch.	3½	86 bz	85¾ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	85 G	85 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —	101 B
- - -	3½	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	97½ bz	97½ B
Ostpreuss. -	3½	— —	— —
Pomm. -	3½	97½ bz	97½ bz
Posensche -	4	101½ G	101½ bz
- neue -	3½	91⅝ bz	92 B
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	88¼ G	88¼ G
K. u. N. Rentbr.	4	95¾ B	96 B
Pomm. -	4	97 B	97 B
Posensche -	4	94 bz	94 bz
Preussische -	4	95 bz	94¾ B
Westph. R. -	4	— —	97¼ B
Sächsische -	4	95⅜ G	95⅜ bz
Schlesiche -	4	94¾ B	94¾ bz
Pr. Bkanth.-Sch.	4	118¾ G	118¾ bz
O.-D. B O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	109⅝ bz	109½ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 28.	vom 27.
Aach.-Düsseld.	3½	86½-¼ bz	86½ G
- - Pr.	4	88½ B	88½ B
- II. Em.	4	87¼ B	87½ B
- Mastricht.	4	45 G	45½-¼ bz
- - Pr.	4½	91 B	91 bz
Amst.-Rotterd.	4	76¼ B	76½ B
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	78½ B	78¾ bz
- - Pr.	5	102 bz	102¼ bz
- II. Em.	5	101 B	101 B
Dtm.-S. P.	4	88 B	88 bz
Berlin-Anhalt.	4	163 bz	163¾ u ½ bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	113 bz	113¼ bz
- - Pr.	4½	102 G	102 G
- II. Em.	4½	101 B	102 B
Berl.-P.-Magd.	4	98¼ B	98½ B
- Pr. A. B.	4	92¼ B	92¼ bz
- - L. C.	4½	99¾ bz	99¾ B
- - L. D.	4½	99¼ bz	99⅜ B
Berlin-Stettiner	4	166¼-166½ b	166½ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	— —	— —
- - Neue	4	123¾-½ bz	123½ bz
Cöln-Mindener	3½	167½-168¾ b	167½-¾ bz
- - Pr.	4½	101 G	101 bz
- II. Em.	5	103 G	103 G
- -	4	90¼ B	90¼ bz
- III. Em.	4	90 B	90 bz
- IV. Em.	4	— —	— —
Düsseld.-Elberf.	4	108 bz	108½ bz

		vom 28.	vom 27.
Düsseld.-E. Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	95½-¾ bz	97 bz u B
- - Pr.	3	264 bz	263½ bz
Ludwigsh.-Bex.	4	159¼-½ bz	159¾ bz
Magd.-Halberst.	4	200-199½ bz	198, 201, 199½ bz
Magd.-Wittenb.	4	— —	44¾-½ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	113½ bz	— —
Mecklenburger	4	54-53¼-½ bz	54¼-½-54 bz
Münst.-Ham.	4	92 B	92 bz
Neust.-Weissb.	4½	140¾ bz	142 B
Niederschl.-M.	4	92½ bz	92½ bz
- - Pr.	4	93 B	93 bz
Pr. I. II. Sr.	4	93 B	93 bz
- - III. -	4	93 B	93¼ B
- - IV. -	5	102½ bz	102½ B
Niederschl. Zwb	4	— —	58 B
Nordb. (Fr. W.)	4	53-52½-¾ bz	53¼-53 bz
- - Pr.	5	100½ et b u G	— —
Oberschl. L. A.	3½	219 bz	221 bz
- - B.	3½	187-187½ bz	187½ B
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	82½ B	82½ B
- - D.	4	90¾ bz	90½ bz
- - E.	3½	79¾ B	79¾ bz
Prz. W. (St.-V.)	4	45 bz	45¼ bz
- Ser. I.	5	100 B	100 B
- - II	5	— —	— —
Rheinische	4	110-110½ bz	111-10-10½ bz
- (St.) Pr.	4	110 bz	110½ bz
- - -	4	— —	91 bz

		vom 28.	vom 27.
Rhein. v. St. g.	3½	82¾ B	82¾ bz
Ruhrort.-Cref.	3½	83¾ B	83¾ B
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	86½ bz	86½ B
Starg.-Posener	3½	92¼ bz	92¼ B
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	99½ bz	99½ bz
Thüringer	4	110½ G	110½ bz
- Pr.	4½	100 G	100 bz
- III. Em.	—	99¼ bz	99¼ bz
Wilhelms-Bahn	4	206-209 bz	203-206 bz
- Neue	—	164-165 bz	161-162½ bz
- Pr	4	90½ B	90½ B

Ausländische Fonds.

		vom 28.	vom 27.
Braunschw. BA.	4	126-127 bz u B	126 bz
Weimarsche -	4	113-113½ bz	112½-¾ bz
Darmst. -	—	110-109¾ bz	110½-110 bz
Oesterr. Metall.	5	67¼ bz	67¼ bz
- 54er PA.	4	88½ bz	88¼ bz
- Nat.-A.	5	70½ bz u B	70½ bz u B
Russ.-Engl.-A	5	95¾ B	95¾ B
- 5 % Anleihe	5	85 bz	85¼ bz
- Pln. Sch.-O.	4	71¾ bz u G	71¾ B ½ G
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	88¾ bz	88¾ G
Poln. 500 Fl. L.	4	78 G	78 bz u G
- A. 300 Fl.	5	85 B	— —
- B. 200 Fl.	—	19 B	19 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	37½ bz	37½ bz
Badensche 35 Fl	—	25¾ B	25¾ B
Hamb. P.-A.	—	62¾ G	62¾ G

Die Börse, Anfangs flau gestimmt, schloss in etwas festerer Haltung. Mehrere Aktien wurden höher bezahlt, namentlich Kosel-Oderberger. Minerva-Aktien 104 bezahlt und Brief. Cöln-Minden 4proc. Priorit. IV. Emission 89 bezahlt.

Breslau, den 27. November. Oberschlesische Litt. A. 221¼ B. — G. Litt. B. 187¼ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 140 11/12 B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 200¾ B. — G. Neisse-Brieger — B. 69¼ G. Oesterreichische Banknoten 92 B. — G. Polnische Bank-Billets 87⅔ B. — G. Dukaten — B. 94¾ G; Louisd'or 109⅔ B. — G.

Wenig Geschäft, Prioritäten offerirt, Fonds im Allgemeinen matt, Aktien durchgängig niedriger als gestern.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.